

FOLKE**News**

Nummer 1/2013
1. Quartal

7,50 €

71 Jahre
Folkeboot



Exklusiver Fahrtenbericht:

Dolce Vita am Bodensee





Neuaufnahmen in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Herzlich willkommen in der Deutschen Folkeboot-Vereinigung!

Jan-Peter Schött
Preesterkoppel 7 A
23626 Ratekau
Tel. 04504-714961
E-Mail: j.schoett@t-online.de
Bootseigner FG 1109
Flotte Lübeck

Harald Graf von Saurma-Jeltsch
Liliencronweg 9
24340 Eckernförde
Tel. 04351-81418
E-Mail: harald.saurma@hotmail.de
Bootseigner FG 1000
Flotte Eckernförde

Siegfried Stehmann
Lange Str. 59
24399 Arnis
Tel. 04642-5686
E-Mail: stehmannarnis@yahoo.de
Bootseigner FG 669
Flotte Schlei

Rolf Günter Kleine-Vogelpoth
Alsenstr. 24
46045 Oberhausen
Tel. 0208-23206
Bootseigner FG 871
Flotte Essen

Werner Schülbe
Am Neumarkt 9
41564 Kaarst
Tel. 02131-203495

Andreas Wissels
Ferd.-Wallbrecht-Str. 14
30163 Hannover
Tel. 0176-15326560

Rolf Hecken
Liststr. 15/1
72074 Tübingen
Tel. 07071-255922
Flotte Bodensee

Dr. Carsten Petersen
Süderholmstr. 58
24837 Schleswig
Tel. 04621-200100
E-Mail: dcarspet@t-online.de
Flotte Schlei

Torsten Illing
Schubstr. 70
24837 Schleswig
Tel. 0173-2349147
Flotte Schlei

Uwe Joswig
Hohenbergstedt 30 A
22395 Hamburg
Tel. 040-55764210
E-Mail: uwe.joswig@ibj-hamburg.de
Bootseigner FD 402
Flotte Lübeck

Michaela-Angela Seiwald
Heisinger Str. 496
45259 Essen
Tel. 0151-40127883
E-Mail: maseiwald@t-online.de
Flotte Essen

Bianca D'Agostino
Am Wasserturm 18
45289 Essen
Tel. 0176-10202013
E-Mail: b-dagostino@web.de
Flotte Essen

Uli Schippels
Sternstr. 15
24103 Kiel
Tel. 0175-3842784
E-Mail: uli_schippels@yahoo.it
Bootseigner FG 543
Flotte Kiel

Detlef Demond
Dannenkoppel 2 D
24539 Neumünster
Tel. 0173-6340384
Bootseigner FG 653
Flotte Kiel

Dr. Peter von Thun
Thieboldsgasse 98
50676 Köln
Bootseigner FG 1081

Rudolf Jörling
Hektorstr. 18
45131 Essen
Tel. 0171-3316609
Flotte Essen

Tina Meurer
Wittgenpfad 9
45277 Essen
Tel. 0201-530370
Miteignerin FG 770
Flotte Essen

Jutta Urbach
Nikolaus-Groß-Str. 57
46240 Bottrop
Tel. 02041-34261
Miteignerin FG 632
Flotte Essen

Setzt Euch bitte mit den Neumitgliedern in Eurer Flotte in Verbindung!





Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler!

Der Messeauftritt der DFV in Zusammenarbeit mit der Folkebootcentralen war ein voller Erfolg. Nicht nur hatte der Folkeboot-Stand auf der boot alle Tage einen guten Zulauf, sondern sogar Eintritte in unsere Vereinigung waren zu verzeichnen. Daher gilt mein großer Dank allen Akteuren, insbesondere der Flotte Essen, die den Standdienst beschieden, Thomas Behrendsen und Yul Wolff von der FBC, die das Boot hervorragend präsentierten. An den Tagen, an denen ich zugegen war, registrierte ich den Trend der Zeit auch beim Folke: Teilen ist das neue Haben! Nutzen wird wichtiger als Besitzen! Steht das Ende des Eigentums bevor? Fragen zum Chartern, Probesegelein, Ausleihen, Miteignerschaften, das waren einige der Themenschwerpunkte auf der boot. Das spiegelt sich auch in Internetplattformen wider, die Eigner und Nutzer zusammen bringen wollen. Ein Beispiel dazu lest ihr in dieser Ausgabe. Auch wenn das Sharing beim Folkeboot eine Nische bleiben wird, so gilt es sie doch zu bedienen. Teilen wirkt selbstlos. Andere teilhaben zu lassen, an eigenen Ideen und Gütern etwa, klingt ja auch gut. Aber gibt es diese Selbstlosigkeit wirklich im großen Stil? Und wie nachhaltig kann sie sein? Teilen kann man bekanntlich nur, was man auch besitzt. In diesem Sinne frage ich mich, welche Eigner sich auf ein Sharing einlassen werden. Ich selber könnte es nicht, aber vielleicht einige von Euch?

Für unseren Regattasportbereich sind die Empfehlungen des Ausschusses der Klassenvereinigungen des DSV, der im Januar 2013 zur boot getagt hat, diesmal sehr interessant: Ab 2014 soll es keine Qualifi-

kation für eine DM mehr geben. Bisher musste ein Teilnehmer mindestens 9 Wettfahrten und 25 Ranglistenpunkte aufweisen. Nun wird jeder zu einer DM melden und teilnehmen können. Heiner Fahrenstichs Einwand (er hat mich dankenswerterweise vertreten), damit würden die KVen geschwächt, da kein Grund mehr besteht, in einer KV Mitglied zu werden, wenn keine RL-Punkte notwendig sind, wurde entgegnet: Die KV kann die Teilnehmer per Ausschreibung limitieren als „nur Mitglieder der Rangliste oder der KV sind startberechtigt“. Mit 15 gegen 12 Stimmen wurde diese Regelung akzeptiert. Demnach müssen wir uns in der DFV Gedanken machen, wie wir mit dieser zukünftigen Regelung umgehen wollen. Letztlich sollten wir zur JHV dazu einen Beschluss fassen. Ich bitte Euch um entsprechenden Stellungnahmen.

Mit der Neubesetzung des Amtes der Pressewartin Jessica Beer kommt auch neuer Wind in die Euch vorliegende FN: Neue Struktur, neue Rubriken, neue Ideen. Sagt uns bitte, wie ihr die Änderungen findet und macht weitere Vorschläge. Wir freuen uns über jede Rückmeldung! Und damit die FN nicht nur im Regal verschwindet, hat der Vorstand beschlossen, ein Archiv im Internet einzurichten, in dem jeweils ab dem Vorjahr alle FNs zum Download verfügbar sind. Das wird demnächst eingerichtet.

Abschließend möchte ich noch auf unser Offenes Training und Ranglistentraining im SCE in Eckernförde (siehe Ausschreibungen) hinweisen. Bitte werbt noch für diese Veranstaltungen, damit wir mit genügend Booten dabei sind. Für die Fahrtensegler bieten wir die Teilnahme am Treffen der dänischen Freunde

in Marstal (s. Programm) an. Auch hierzu darf noch reichlich Werbung gemacht werden.

Ich wünsche Euch eine erfolgreiche, gute und erlebnisreiche Saison ohne Bruch mit viel Freude an unserem schönen Folke!



Johannes Thaysen

Johannes Thaysen

Inhalt



Technik

Skandinavien zur Schönheitskur	4
Mit Freude am Segeln	6
Technikbericht kabellose Instrumente für Logg, Lot, Wind und GPS	8

Sport

Deutsche Meisterschaft der Modell-Folkeboote	9
Stralsunder	10
Segelwoche	10
Ausschreibung Offenes Training	11

After Sail

Grillplatz auf dem Folkeboot	12
Schnappschüsse	13
Hättest Du's gewusst?	13
FolkeNews Rätsel	13
Leinen los! Segeln kann so einfach und flexibel sein!	14

Fahrten

„...schon wieder so ein arroganter Schnösel!“	15
Tourensegler treffen in Marstal	15
Dolce Vita am Bodensee – Tourensegeln im Dreiländereck ..	16

Flottentalk

Nord – Die Hamburger Flotte – Saison 2012 auf der Elbe ...	22
Neues vom Folke Junior	23
Nord – Schleipokal	24
Nord – Flotte Eckernförde berichtet	24
Nord – Aktivitäten der Flotte Lübecker Bucht	25
Nord – Ein kleiner Bericht von der kleinsten Flotte (M-V) mit dem größten Gebiet	27
Ost – Saisonauftakt der Flotte Berlin	27
West – (Folke)-boot 2013	28
Süd – Was ist los bei uns am See?	30
West – Die nächsten Termine der Flotte Essen	30



Wir sind auch auf Facebook

www.facebook.com/folkeboot



Skandinavier zur Schönheitskur

von Philipp Schaich

November 2012: Für den Winter stehen zwei interessante Sanierungen an. Beides Folkeboote, beide aus Holz. Trotzdem sind sie sehr verschieden. Die Boote sind so lange wie möglich und vertretbar im Wasser geblieben, um die Trocknung über den Winter auf ein Minimum zu begrenzen. Über den Winter werden die Boote in ihren Planken trocknen und somit im kommenden Frühjahr Zeit brauchen, um wieder zu quellen und dicht zu ziehen. Die Halle, ein altes Fachwerkgebäude das nahezu vollkommen aus Holz besteht und auch im Inneren viel Fachwerkstruktur aufweist, hilft jedoch die Austrocknung auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Das erste Boot, Hof Lomma, ein schwedischer Bau, der erst 2010 nach Deutschland importiert wurde, ist strukturell in keinem schlechten Zustand. Optisch dagegen gibt es kaum Bereiche, die keiner Grundsanierung bedürfen. Unter Deck blättert die Farbe, an der Außenhaut fällt der Lack in großen Fladen ab. Das macht das Entfernen der Farbe einfacher, hat dem Schiff in den letzten zwei Saisons aber auch mächtig zugesetzt. Das Aufbaudach ist mit undefinierbarem Gewebe überzogen, die Planken darunter haben durch verschiedenste Risse reichlich Wasser gezogen und sind teilweise entsprechend geschädigt. Die Aufbauseiten sehen nicht besser aus als die Außenhaut.

F-D511, neuer Aufbau der Decksbalken



Zunächst wird das Boot von der Außenhautfarbe befreit, zuvor wird die Außenhaut noch geschliffen. Der Spiegel wird plan geputzt, so dass die einzelnen Planken wieder in eine Ebene gebracht werden und der Spiegel eine Fläche darstellt. Im Laufe der Jahre waren die Planken des Spiegels stark verzogen, so dass der Spiegel alles andere als eben war. Die Scheuerleisten werden abgenommen und das darunter offene Sperrholz der Decksplatten wird an den Flanken konserviert, so dass hier kein Schaden durch Feuchtigkeit entstehen kann.

Fertig geschliffen und am endgültigen Platz angekommen wird das Boot vorgestrichen. Die ersten Lagen sollen noch bei gemäßigter Witterung im Herbst aufgetragen werden, der Lack kann sich dann über den Winter setzen und im Frühjahr wird die Lackierung fertiggestellt.

Der Aufbau ist ein weiteres Thema, das umfangreicher Sanierung bedarf. Das Dach ist rissig und hat einige Löcher, die mit Duck-Tape sowie mittels aufgeschraubter Platten notdürftig verschlossen sind. Diese Schicht wird entfernt und die Planken in Augenschein genommen. Ein Teil, es sind jeweils die äußeren vier Planken, werden entfernt, um Platz für neues Holz zu schaffen.

F-D511 neuer Spant vor dem Einbau





Bevor dies geschehen kann, wird der Aufbau außen an der Oberwie auch an der Unterkante teilweise ausgefräst, um schadhafte Stellen im Holz zu entfernen. Diese Stellen werden neu eingesetzt und der Aufbau verputzt. An den vorderen Ecken des Aufbaus sind die Holzverbindungen aufgegangen, ein weiteres Reißen bzw. eine Schädigung des Lackes an der fraglichen Stelle sind absehbar. Daher werden die Ecken diagonal abgeschnitten und durch Eckhölzer ersetzt. Nachdem alles ordentlich sauber geputzt und geschliffen ist, kann der Aufbau auch von oben wieder dichtgeplankt werden. Das Aufbaudach wird dann wieder flächig geputzt und mit Glasfaser überzogen. Glasgewicht, wie auch die Ausrichtung und die Anzahl der Lagen, werden dabei nach dem jeweiligen Bereich des Aufbaus und seinen spezifischen Belastungen ausgelegt.

Daneben steht ein 1968er Lind-Bau. Es handelt sich um F-D511. Das Boot liegt in Lauterbach auf Rügen und wird in den Wintermonaten bei uns betreut. Eine umfangreiche Bestandsaufnahme bringt einige gebrochene Spanten zutage. Darüber hinaus stellt sich der Balkweger auf der Backbordseite als so marode dar, dass hier ein Teil ausgewechselt werden soll. Als Balkweger wird im Bereich der Rumpf-Decks-Verbindung jener Längsträger bezeichnet, der innerhalb der Spanten verläuft. Meist als aufrecht stehendes Rechteckprofil ausgeführt, trägt er die Decksbalken und bedingt einen wesentlichen Teil der Festigkeit des traditionell gebauten Holzrumpfes.

Für beide Arbeiten, Spanten wie auch Balkweger, ist ein Teil der Inneneinrichtung zu demontieren, einerseits um die zu wechselnden Bauteile zugänglich zu machen, andererseits, um Schäden vorzubeugen.

Der Balkweger ist offensichtlich bereits in der Vergangenheit teilweise erneuert worden, so dass er in einem Bereich schon ausgewechselt ist. Dem Anschein nach ist diese Reparatur von oben, also bei geöffnetem Deck, geschehen. Der Balkweger ist deshalb unter Deck nicht ganz einfach zu entnehmen, so dass wir ein Knie, das unter Deck eingelassen wurde, zuvor demontieren müssen.

Die Spanten werden in lamellierter Form nachgebaut, individuell an die lokale Rumpfform angepasst. Nach Fertigstellung wird die Außenhaut saubergeputzt und die neuen Spanten werden angeschäftet und eingesetzt, auch in die Taschen, die die Werft seinerzeit im Kielbalken vorgesehen hatte.

Die nächste und sicher größte Baustelle ist das Vorschiffsdeck. Erste Anzeichen der Schadhaftheit sind durch den Decksbelag gegeben, der sich (scheinbar unvermittelt) in der Fläche stellenweise durch Schäden in der Oberfläche bemerkbar macht. Hier legen wir sorgsam Schritt für Schritt das Sperrholz frei und fräsen die Schadstellen mehr und mehr weg. Im Zuge dieser Arbeiten wird das alte Holz-Vorluk abgenommen und der Unterbau des Luks untersucht. Deutlich ist zu sehen, dass das Vorluk einfach

trocken aufgesetzt war, das heißt, ohne dass Kleb- oder Dichtmittel eingesetzt wurden. Darüber hinaus, und das ist fast noch schlimmer, ist die Decksstruktur nicht auf das Luk ausgelegt worden. Die Decksbalken tragen das Deck und alle Lasten, die auf das Deck treffen, seien es Crewmitglieder, die vom Steg an Deck springen, der Wasserdruck einer über das Vordeck laufenden Welle oder einfach die Versammlung der Segler zum Sonnenuntergangsplausch im Hafen. Wenn die Anordnung und Auslegung der Decksbalken nicht sachgerecht und den Lasten entsprechend konstruiert sind, so treten große Spannungen auf, die zu Rissen und Brüchen führen können. Da das Vordeck in weiten Teilen aufgrund seiner maroden Substanz entfernt werden muss, ergibt sich die günstige Gelegenheit, die Decksbalken angemessen zu dimensionieren bzw. der Tatsache, dass ein Vorluk eingebaut ist, auch Rechnung zu tragen. Der Decksbalken vor dem Vorluk wird daraufhin entsprechend stärker dimensioniert, da er die Last eines größeren Feldes tragen muss als die benachbarten Balken. Vor dem Einbau werden die Decksbalken lackiert und gewogen.

Soweit der Stand bis Ende Februar. Das erste Boot (F-D511) soll am 20. April schwimmen.



Hof Lomma, Risse im Deck, nahe der vorderen Ecke des Aufbaus



Aufbaukante vorn, hinten F-D511



Hof Lomma, Aufbau nach Entfernen des Überzuges



Hof Lomma, der Mast vor der Reparatur, mit dieser Stelle fing die Sanierung an.

Hof Lomma, Aufbaudach von unten, nach der Sanierung, vor dem Anstrich, rechts im Bild die neuen Aufbaudachplanken (Alle Photos Philip Schaich)

F-D511 Vorschiff vor der Demontage





Mit Freude am Segeln

von Heino Haase

Folkebootseglerinnen und Folkebootsegler, die Spaß am Regatta-segeln haben und sich in Ihren Segelleistungen verbessern möchten, aber auch Fahrtenseglerinnen und Fahrtensegler, die schnell und sicher von einem Hafen zum anderen segeln, können in den folgenden Abschnitten gute Informationen und Tipps bekommen.

Vor dem Folkeboot segelte ich jahrelang X-99. Das Folkeboot zu segeln, war eine komplette Umstellung. Fehler, die ich anfangs machte, wurden protokolliert. Aus diesen anfänglichen Notizen ist letztendlich eine Broschüre entstanden, aus der ich nun auszugsweise in den nächsten Ausgaben der FolkeNews berichten werde.

Trimm des Bootes

Allgemein

Der Trimm des Folkebootes ist eine komplexe Angelegenheit.

Die folgenden Überlegungen zu den Trimmmöglichkeiten, die wir auf unserem Folkeboot haben, sollen eine Anleitung sein, das Boot besser zu verstehen. Wir wollen untersuchen, mit welchen Maßnahmen das Boot optimal oder effektiver gesegelt werden kann und wie sich das Trimmen einzelner Komponenten auswirkt.

Die gute Platzierung bei einer Regatta ist auch abhängig vom Verständnis der Kombination verschiedener Trimmmöglichkeiten zueinander, sowie der Fähigkeit, das Boot permanent und schnell auf neue Situationen einzustellen. Dazu wollen wir uns die einzelnen Komponenten und Möglichkeiten ansehen.

Das Boot

Das segelfertige Nordische Folkeboot ohne Segel aber einschließlich der in den Klassenvorschriften vorgeschriebenen Ausrüstung hat ein Minimal-Gewicht von 1930 kg. Daran kann vom Trimm



Im Laufe der Berichte werdet ihr feststellen, dass jedes Crewmitglied gleich wichtig und gleichwertig in seinen Aufgaben ist. Deswegen werden auch Abläufe verschiedener Manöver der einzelnen Crewpositionen beschrieben.

Ich wünsche allen Seglerinnen und Seglern Spaß beim Lesen. Für einen tieferen Einblick in meine Aufzeichnungen, samt der dazugehörigen Bilder, könnt ihr eine gebundene Broschüre bei mir erhalten. Gerne könnt ihr mich dazu per E-Mail kontaktieren.

her nichts verändert werden. Selbst Ausgleichsgewichte bei Untergewicht haben feste Platzierungspunkte.

Was muss und darf beim Wiegen an Bord sein?

Das Boot wird völlig leer geräumt. Keine Segel, kein Anker, keine Ausrüstung, keine Fender, kein Motorstuhl, kein Flaggstock, Schubladen leer und keine Batterie (wenn mitgewogen im Wiegeprotokoll notieren) und die Bilge ist schwammtrocken. An Bord bleibt nur die Großschot und ein Fockbaum, sowie alle festen Trimmleinen und sonst absolut nichts! Am Rumpf lässt sich nichts ändern. Lediglich das Ruder kann in der Form optimiert werden.

Die Ausrüstung

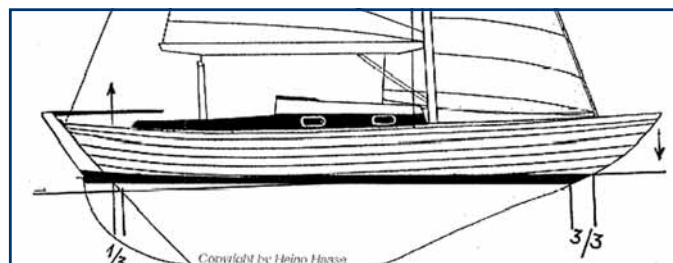
Die beweglichen Teile der Ausrüstung, die nicht ständig benötigt werden, sollten grundsätzlich so tief und so weit wie möglich nach vorn untergebracht werden. Dazu gehört speziell der schwere Anker, Anker- und Schleppleine. Werden diese Teile vor dem Mast deponiert, wird das Heck etwas aus dem Wasser gehoben. Das Heck saugt sich weniger fest. Analog dazu taucht der Bug weiter ein.

Das ist jedoch nur theoretisch richtig, denn wenn die Mannschaft sich in das Cockpit setzt, wird die vorgesehene Schwimmlage wieder hergestellt. Wird die oben beschriebene Trimmung nicht vorgenommen, ist das Boot mit der an Bord befindlichen Mannschaft hecklastig! Das Heck taucht tiefer ins Wasser und erzeugt mehr bremsende Wasserwirbel.

Getränke sind auf dem Kiel oder vor dem Mast zu lagern. Alle weiteren Teile die sich an Bord befinden, wie Wetter-Bekleidung, Schwimmwesten usw. sollte man auf den Fußbodenbrettern vor

links: Auch bei Wind ganz vorn. Torben Dehn macht die Chiquita schnell.

unten: So wirkt sich der Längstrimm auf die Wasserlinie aus.





oder kurz hinter dem Mast möglichst rutschfest stauen. Besonders bei Leichtwind und auf Binnenrevieren ist obige Trimmung wichtig. Bei leichten Winden und auch auf Binnenrevieren empfiehlt es sich, schwere Teile in der Spitze des Bootes zu lagern.

Mannschaft

Es ist sinnvoll, die Gewichtsmasse der Mannschaft bei Am-Wind-Kursen so dicht wie möglich beieinander zu halten, also eng beieinander sitzen! Sinnvoll ist es auch, dass sich ein Mannschaftsmitglied bei Leetrimm in Mastnähe auf die Leekoje setzt.

Um bei schwachem Wind und zeitweiliger Welle ein Schaukeln des Bootes über Bug und Heck zu minimieren und schnell zu beenden, sollte Gewicht so weit wie möglich nach vorn und achtern verlagert werden. Deswegen ist es sinnvoll, zum Beispiel auf Vor Wind Kurs, wenn das Boot in den Schwell eines Motorschiffe gerät, dass der Steuermann sein Gewicht so weit wie möglich nach achtern verlagert. Die Vorschiffmannschaft bleibt konsequent weit vorn sitzen.

Vor dem Wind sitzen zwei Mannschaftsmitglieder auf dem Vorschiff, auch der Steuermann platziert sich so weit wie möglich nach vorn damit das Heck angehoben und vom Sog (Strömungswirbel im Heckwasser) entlastet wird. Durch die Gewichtsverlagerung nach vorn taucht der Bug weiter ins Wasser ein und die Wasserlinie wird verlängert. „Länge läuft“, so heißt es, was gleichbedeutend mit mehr Speed ist. Auch wird bei Welle und Wind von achtern das Heck leichter angehoben und das Boot besser voraus geschoben.

Konzentriert trimmen und steuern

Je nach Mannschaftsgewicht verlängert sich die Wasserlinie um ca. 10cm. Kommt der Wind und die Welle ab ca. 4Bft leicht von der Seite, sitzt ein Mannschaftsmitglied auf der Luvseite in Wantnähe. Dadurch wird beim Rollen des Bootes, wenn die Segel wieder nach Luv pendeln, mehr Druck und Vortrieb in den Segeln erzeugt. Darüber hinaus rutscht das Boot bei diesem Trimm besser die Welle hinunter.

In der nächsten Ausgabe der FolkeNews berichtet Heino über den Trimm des Mastes.



So geht es, Längstrimm vor dem Wind auf Jürgen Breitenbachs Till

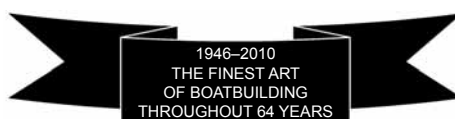
DAS NORDISCHE FOLKEBOOT VON BRANDT-MØLLER



NEW FUNCTION – NEW CLASSIC – CLASSIC WOODEN NORDISCHE FOLKEBOOTE

3 VARIANTEN DES NORDISCHEN FOLKEBOOTES
GANZ GFK – KOMBINATION GFK/HOLZ – GANZ HOLZ

FOLKEBOOTE VON BRANDT-MØLLERS BÅDEBYGGERI SIND IN SPITZENQUALITÄT
UND AUS BESTEN MATERIALIEN GEBAUT – VON UNTEN BIS OBEN



1946–2010
THE FINEST ART
OF BOATBUILDING
THROUGHOUT 64 YEARS

BRANDT-MØLLERS BÅDEBYGGERI
SKOVNÆSVEJ 6 – 3630 JÆGERSPRIS
TEL: +45 4731 0677 – FAX: +45 4731 7782
www.divaroyal.com – bmb@divaroyal.com



Technikbericht: Kabellose Instrumente für Logg, Lot, Wind und GPS

von Yul Wolff

Vor einem Jahr wurde die Firma Tacktick von Raymarine gekauft und die bekannten Tacktick-Instrumente werden nun unter dem Namen Raymarine Wireless bzw. Raymarine Kabellos weiter vertrieben.

Aufgrund der Änderung der Klassenbestimmungen habe ich nach einem System gesucht, womit man die Daten vom GPS mit den tatsächlichen Kursen vergleichen kann, um bessere Informationen über z.B. Strömungen und Wellen zu bekommen.

Das System von Raymarine liefert uns nun folgende Daten:

- Gesamt gefahrene Meilen
- Trip gefahrene Meilen
- Geschwindigkeit durchs Wasser
- Geschwindigkeit über Grund
- Maximale & Durchschnittsgeschwindigkeit
- Tiefe (mit min./max. und Alarm)
- Scheinbarer & wahrer Wind (Geschwindigkeit & Richtung)
- Header & Lift können angezeigt werden
- Kurs über Grund
- Längen- & Breitengrad
- Regattatimer
- Zeit & Datum
- Stromversorgung

Es ist möglich, einen Wegepunkt zu speichern. Das beruht auf der Man-Over-Board-Technik. Diese Wegepunkte kann man dann ansteuern. Es ist zwar nicht erlaubt, dies in einer Regatta zu verwenden, aber es gibt kein GPS-System ohne diese Sicherheitsoption.

Auch die Wassertemperatur kann angezeigt werden, dieser Wert sollte aber als Schätzung betrachtet werden.

Die Installation ist kinderleicht, wenn man nicht farbenblind ist und kleine Kabel zusammenklemmen kann. Das Set kommt mit Anleitung zur einfachen Montage, alles auf Deutsch und mit vielen Bildern beschrieben.

Für den Lotgeber gibt es die Einbaumontage innen mittels Rohr- und Frostschutzmittel. Somit spart man sich den Rumpfdurchbruch und das angeklebte Schiffchen. Den Geber für die Logge setzt man einfach in die Kielplanke ein.

Für die Instrumente werden jeweils 2 Halter mitgeliefert, so kann man sie an verschiedenen Orten anbringen. Sie versorgen sich über eine integrierte Solarplatte mit Strom und haben durch einen eingebauten Akku ca. 200 Stunden Standby-Zeit. Das System ist kompatibel mit

dem Racemaster von Tacktick/Raymarine Kabellos. Auch hier lassen sich viele Daten anzeigen, obwohl es nicht die verschiedenen Bereiche wie die GPS-Daten mit einer Karte oder mit verschiedenen einprogrammierbaren Punkten vernetzt, so dass man immer die Daten selber an einer Karte zusammentragen muss. (Nicht unbedingt up to date aber das einzige System, welches mir bekannt ist, das nur das kann und somit nach Class Rules erlaubt ist.)

Da das Gerät sehr vielseitig ist, kommen wir um eine umfassende Betriebsanleitung nicht herum: 44 Seiten, DIN A4 – allerdings ist alles gut in Deutsch und mit Bildern beschrieben. Man soll sich ja den Winter versüßen.

Alles in allem sehr kompatibel fürs Folkeboot, gerade dadurch, dass keine Kabel zu den Anzeigegeräten verlegt werden müssen. Das macht eine einfache Montage am Steckschot möglich, und für den Festanbau müssen keine riesigen Löcher ins Hauptschot gesägt werden wie bei vielen anderen Systemen.

Auch die Daten vom Windgeber aus dem Mastop werden über W-LAN übertragen, der kleine Sender am Mast wird über Solar mit Strom versorgt. Er passt auf den Halter der FBC für die Toplaterne, allerdings ohne Laterne.

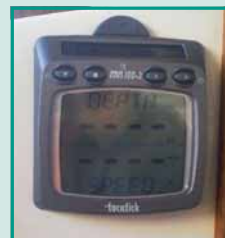
Im Rumpf bringt man zwei kleine Boxen an, die mit Strom (12 Volt) versorgt werden müssen. Es reicht eine kleine Motorradbatterie, die gibt es mittlerweile als Lithium-Ionen-Akku, somit kann sie überall angebaut werden – kein Auslaufen, kein Ausgasen und keine Selbstentladung!

Alle Geräte funktionieren auch unabhängig voneinander und sind frei kombinierbar.

Für Regattasegler ist das Gewicht immer wichtig, hier nun zu den wichtigsten Daten:

- Batterie inkl. Kabel	775g
- GPS-Antenne inkl. Kabel	353g
- Instrument inkl. Halterung 2 x	280g
- Hulltransmitter	194g
- NMEA Box	189g
- Windmesser	218g
- Logggeber	477g
- Lotgeber	496g
zusammen	3262g

Zum Vergleich: Eine Flasche Flens wiegt 675g, ein Sechserträger 4050 g ← das ist deutlich schwerer, als das ganze System! Wer also auf das Gewicht achtet, muss zukünftig mit dem 1. Bier bis zum Hafen warten. ☺



Montage auf einem aktuellen Boot der FBC.
oben: Die Anzeigen im Detail



Deutsche Meisterschaft der Modell-Folkeboote

von Rüdiger Rasmus

Nachdem die geplante Deutsche Meisterschaft der Mini-Folkes im Herbst 2012 ausgefallen war, wurde ein neuer Versuch vom Lübecker Organisationsteam für den 1., 2. und 3. März 2013 in Angriff genommen. Die Wakenitz erwies sich leider wegen Eis und aus anderen technischen Gründen als ungeeignet. Also machten sich die Organisatoren auf die Suche nach einem Ersatzrevier.

Sie wurden fündig in Schlutup an der Untertrave beim SVS. Der Verein stellte uns Räumlichkeiten und Steganlage zur Verfügung und die Gastronomie versorgte uns über die Tage mit Erbsensuppe, Kaffee und an den Abenden mit einer warmen Mahlzeit.

Das Wetter war uns über die Tage wohl gesonnen und mit WNW um 4Bft waren wir sehr gut bedient.

Die ersten Anreisenden am Freitagnachmittag – und sie kamen aus Berlin, Essen, Hamburg und Schleswig-Holstein – nahmen noch die Gelegenheit wahr, sich auf dem Revier etwas einzusegeln, bevor es an die Vermessung ging. Es wurden alle Modelle gewogen und alle lagen über dem vorgeschriebenen Mindestgewicht von 5250g. Auch die Segel unterlagen der Vermessung, wobei sich allerdings einige Segel unter die Schere begeben mussten, um unzulässige Millimeter zu entfernen.

Nachdem am Freitag noch die Sonne schien, bot uns der Sonnabend bei gleichen Windverhältnissen leider bedeckten Himmel an. Um bei dem Westwind das Leetor nicht zu weit vom Ufer legen zu müssen, musste die Luvtonne ziemlich weit unter Land gelegt werden. Die dort vorherrschenden Winddreher schufen schwierige Windverhältnisse, die den Teilnehmern zu schaffen machten und so mancher ließ seinen Gefühlen verbal freien Lauf. Auch die Startlinie war von Winddrehern nicht frei und gelegentlich verhungerte schon mal der eine oder andere hinter der Linie, während das Feld davon zog. Es waren 21 Teilnehmer angetreten, die in vier



Gruppen – rot, gelb, grün und violett – aufgeteilt waren. Es segelten immer zwei Gruppen gegeneinander, so dass am Ende des Tages zwölf Wettfahrten gesegelt waren und alle Boote sechs Wettfahrten absolviert hatten.

Die Gruppensegelei hatte den Vorteil, dass jeweils nur zehn oder 11 Boote auf der Bahn waren und damit die üblichen Getümmel am Start minimiert wurden. Trotzdem gab es, obwohl die Linie von der Uferpromenade nicht weit entfernt und sehr gut einzusehen war, auch diverse Frühstarts und Fehlstarts, von drei fähigen Schiedsrichtern mit Argusaugen beobachtet und geregelt. Eine Pause nach den ersten sechs Wettfahrten war angefüllt mit Reparaturen, Trimmänderungen,

einem Teller Erbsensuppe und einer Muck Kaffee. Dann ging es wieder auf die Bahn. Diese brauchte nicht geändert zu werden und somit wurde auch der zweite Block mit seinen sechs Wettfahrten sauber durchgezogen.

Zum Ende des Segeltages konnte man feststellen, dass uns das Wasser verließ. Am Ufer wurde es merklich flacher und das Motorboot wurde vorsorglich per Anker und Verholleine weit weg vom Steg vertäut. Uns kamen die mulmigen Gedanken an die letzte DM in Heiligenhafen wieder in den Sinn, wo uns ein Sturm auch das Wasser aus der Bahn geblasen hatte.

Ein Blick von mir auf die Uferlinie gegen Mitternacht ließ mich Böses ahnen, denn der Anker lag frei und das Boot hoch und trocken. Ich hoffte inständig, dass die Ostsee bis zum Sonntag-Vormittag wieder zurückschwappen würde.

Erfreut bemerkte ich am anderen Morgen, dass das Wasser wieder aufgelaufen war, irgendjemand hatte wohl den Stöpsel wieder hineingesteckt.

Um rechtzeitig fertig zu werden, war der erste Start für 10:00 Uhr angesetzt. Rechtzeitig dazu war die Bahn verlegt und an den rechtgedrehten Wind angepasst worden. Sehr gut. Es blies immer noch mit ca. 4Bft, aber abnehmend, so war die Vorhersage. Dazu hatte sich wieder Sonnenschein eingestellt, so dass es ein Super-Segel-Sonntag wurde. Beide Blöcke konnten auch wieder mit einer Pause gesegelt werden. Zum Glück ohne größere Schäden an den Modellen, obwohl sich zwei der Boote z.B. mit ihren Masttops derart vertörnten, dass sie nicht ohne Hilfe des Motorbootes geborgen werden konnten.

Der seltene Fall bei den Winterregatten der Mini-Folkes trat nun ein: Die Siegerehrung der Meisterschaft konnte im Freien, im Sonnenschein, auf grüner Wiese und vor der schönen Kulisse der Untertrave stattfinden!

1. Deutscher Meister wurde F GER 329 Rainer Rehbehn aus Kiel
2. Vizemeister wurde F GER 482 Heino Haase aus Lübeck

Wir haben den passenden Trailer für Ihr Folkeboot!

Scharfe Lanke 47 13595 Berlin
 Telefon Nr.: 030 36 28 44 66 Fax Nr.: 030 36 28 44 68
 Info@Haubold-Yachting.de www.Haubold-Yachting.de



Stralsunder Segelwoche

die Stralsunder Segelsportvereine

Die Regatten der Stralsunder Segelwoche starten direkt vor der historischen Kulisse der Altstadt und bieten eine hervorragende Gelegenheit, das landschaftlich reizvolle Revier von Bodden und Ostsee mit den Inseln Hiddensee und Rügen kennenzulernen.

Die Kombination aus oftmals schnell wechselnden Wind- und Wetterverhältnissen, den engen, schwierigen Wasserstraßen der Boddengewässer und den Streckenabschnitten über die offene Ostsee stellt dabei immer eine besondere segelsportliche Herausforderung dar

Ausschreibungen im Internet unter:
www.stralsunder-segelwoche.org oder beim Organisator

Für Informationen wenden Sie sich bitte an:
Regattabüro der Stralsunder Segelsportvereine e.V.
Geschäftsstelle,
Dagmar Loetz
Tel. 0172 5628087
E-Mail: segelwoche@ycstr.de

WOLFOOD

**QUALITÄT IST
UNSER ANTRIEB**



**DOYLE
RAUDASCHL
SEGELMACHER**



SEGELMACHER

1. Platz Gold Pokal 2010
1. Platz Deutsche Meisterschaft 2010

Regattaerfolge mit Segeln, die schon in der 2. oder 3. Saison sind. Diese Erfahrung ermöglichen wir Seglern mit aufwendigem radialen Schnitt und solider Verarbeitung. Die Erfahrung unserer Segelmacher und die Präzision unserer Designprogramme und Laser-Plotter ermöglicht es uns ein Segel zu machen, das ein perfektes Profil bei langer Lebensdauer garantiert.

Folkeboot
Walter Muhs
Mönchenbrückstr. 3
D-24837 Schleswig
Tel.: 0049-171-6437730

RAUDASCHL NAUTIC
Ges.m.b.H. & Co.KG
Ried 155, A-5360 St. Wolfgang
Tel.: 0043-6138-2333
Fax: 0043-6138-305340
mail: sails@raudaschl.co.at
www.raudaschl.co.at



**DOYLE
RAUDASCHL
SEGELMACHER**



Zur 64. Stralsunder Segelwoche laden das Regattabüro der Stralsunder Segelsportvereine e.V. als Organisator und der Yachtclub Strelasund e.V. als Veranstalter sowie alle kooperierenden Stralsunder Segelvereine zu folgenden Veranstaltungen ein:

Offizielle Eröffnung

und Siegerehrung des „Preissegelns der Bootswerft Schaich“ am 05. Juni 2013 an Bord der SSS „Gorch Fock I“ im Anschluss an die Wettfahrt

Geplante Wettfahrten:

„Preissegeln der Bootswerft Schaich“ im Rahmen der Mittwochsregatta auf dem Strelasund

Start am 05. Juni 2013 ab 18.00 Uhr
in den Klassen Kielboote, Jollenkreuzer und Katamarane nach Yardstick im Rahmen der Mittwochsregatta
(am 04. Mai 2012 ab 17.00 Uhr starteten bereits die Jollen nach Yardstick)

„Ehregastregatta“ auf dem Strelasund

Start am 06. Juni 2013 ab 18.00 Uhr
Einladungsregatta für Vertreter der Hansestadt Stralsund und der Stralsunder Wirtschaft

Stadtmeisterschaft der Hansestadt Stralsund

Start am 07. Juni 2013 ab 15.00 Uhr in den Klassen Optimist und Zoom8

Streckenwettfahrt „Rund Rügen“

Start am 07. Juni 2013 ab 18.00 Uhr
für Seekreuzer nach Yardstick (4 Klassen) sowie Einheitsklassen und Mehrumpfboote

Streckenwettfahrt „Rund Hiddensee“ inkl. Kutterpokal

Start am 08. Juni 2013 ab 08.30 Uhr
für See- und Küstenkreuzer (4 Klassen), Jollenkreuzer, Katamarane, Motor- und Traditionssegler, Einheitsklassen und Segelkutter nach Yardstick

Jollenregatten, Kinder- und Jugendregatten auf dem Strelasund

vom 08. bis 09. Juni 2013
in den Klassen Optimist, Zoom8, 420er, Laser S/R/4.7, offene Jollenklasse

Matchrace

Start am 09. Juni 2013 ab 10.00 Uhr

Seglerfest und Siegerehrung der Streckenwettfahrten

Samstagabend 08. Juni 2013 ab 20.00 Uhr



Ausschreibung Offenes Training

Offenes Training der DFV 2013

Nordische Folkeboote

09.05.2013 – 10.05.2013

Leitung: Thomas Kruse

1. Revier	Eckernförder Bucht	10. Zeitplan	Mittwoch, 08.05.2013
2. Veranstalter	Deutsche Folkeboot Vereinigung in Kooperation mit dem SCE		Einkranen; Es besteht die Möglichkeit an der Abendregatta des SCEs teilzunehmen, Rücksprache bitte mit Fritz Schaarschmidt, Flottenobmann Eckernförde (0171-2674912)
3. Segelvorschriften	Wettfahrtregeln der ISAF (WR) Ordnungsvorschriften des DSV Klassenvorschriften Ausschreibung		Donnerstag, 09.05.2013
4. Meldestelle	Sportwart: Sönke Durst, Am Königsmoor 10 24248 Mönkeberg Tel.: 0171-6047103 soenkedurst@googlemail.com		09:30Uhr Theorie und Praxis des Bootstrimm Einführung in die Praxis der Trimmfahrten danach Praktische Trimmfahrten mit Video Aufzeichnungen Auswertung der Trimmfahrten Startübungen Abendessen in Eigenregie ab 19 Uhr Gemeinsame Theorieveranstaltung mit den Teilnehmern des Ranglisten-Trainings unter der Leitung von Per Jørgensen (North Sails)
5. Meldegeld	50€ bis zum 22. April 2013 auf das Konto: Konto-Nr.: 1009295096 BLZ: 12030000 DKB Inhaber: Sönke Durst „offenes Training 2013, Teilnehmer“		Freitag, 10.05.2013
6. Meldeschluss	Mittwoch, der 17. April 2013		09:30Uhr Besprechung über den Ablauf der Trainingsregatten Trainingsregatten ggf. gemeinsam mit den Teilnehmern des Ranglisten-Trainings Auswertung des Trainings ab 14Uhr
7. Trainingsbüro	Jugendraum des SCE		
8. Liegeplätze	Ein Tag vor und nach dem Training werden die grün gekennzeichneten Liegeplätze an den Brückenanlagen des SCEs kostenlos zur Verfügung gestellt. Für Teilnehmer der Eckdays gelten die Bestimmungen aus der Ausschreibung.		
9. Kranen	Im SCE kostenlos.	11. Unterkunft	in Eigenregie
		12. Teilnehmerzahl	maximal 12 Boote die Teilnahme richtet sich nach Eingang der Meldung, bzw. bei mehr als 12 Meldungen, die ersten beiden je Flotte der DFV



Grillplatz auf dem Folkeboot

von Anna Grieger

Es gibt nicht viele Gründe, frühzeitig an einem schönen, sonnigen Sommertag den Hafen anzusteuern, doch wenn man in Sonderborg oder sonsteinem gemütlichen Hafen noch einen guten Grillplatz ergattern will, blieb einem in der Vergangenheit oft nichts anderes übrig, als rechtzeitig den Hafen anzulaufen.

Seit zwei Jahren kennen wir auf der Bris op dieses Problem nicht mehr. Wir haben uns einen Cobb-Grill angeschafft. Unser Grillplatz ist das Folkeboot.

Das Besondere an diesem Grill?

Der Cobb-Grill ist ein Grill, dessen Außenschale vollkommen kalt bleibt, da die Brennkammer des Grills gänzlich von der isolierten Außenschale getrennt ist. So ermöglicht dieser Grill das Kochen auf dem Schiff und bereichert des Seemanns Küche und mehret seine Segelstunden!

Doch ersetzt der Cobb-Grill nicht nur den Grillplatz an Land, sondern stattet das Folkeboot neben dem Grillplatz mit einem Wok, einem Backofen und einem Herd aus, dessen Hitzegrade über die Anzahl der Kohlebriketts regulierbar sind! So lassen sich die Brötchen gleichermaßen, wie Pizza, Roastbeef und Schokokuchen im Grill backen, oder die Nudeln und Kartoffeln im Kochtopf kochen!

Da uns die FolkeNews-Redaktion um ein erstes Rezept für ihre neue Rubrik Kochen auf dem Folkeboot bat, hier nun als erster Vorgeschmack unser Rezept für leckere Frühstücksbrötchen. Hauptgang und Dessert aus unserem Cobb-Grill-Menü vom letzten Urlaubstörn lest ihr dann in den nächsten beiden Ausgaben.

Rustikale Sonntagsbrötchen

2 TL Öl

125 ml Milch

25 g Hefe (frische)

½ Ei

½ TL Salz

60 g Vollkornmehl

ca. 200g Weizenmehl

½ Ei zum Einpinseln

1 TL Sesam oder Käse

Die Hefe in der vorgewärmten, lauwarmen Milch (auf keinen Fall heiß!) zerbröckeln. Die restlichen Zutaten hinzugeben und den Teig gut durchkneten (Tipp: Mehl und Salz zusammen bereits zu Hause abwiegen und in einer Tüte abgepackt mitnehmen). Aus dem Teig in 6-7 gleichgroße Brötchen formen und in der Cobb-Pfanne eine gute halbe Stunde unter einem Geschirrtuch gehen bzw. ziehen lassen. Anschließend noch mit dem Ei bepinseln und je nach Geschmack z.B. mit Sesam bestreuen. Die Pfanne und den Deckel für etwa 30 Minuten auf den Cobb-Grill setzen. Nach 15 Minuten die Brötchen nochmal drehen und evtl. mit Käse bestreuen.



Schleswiger Stadthafen, die Perle am Ende der Schlei



- * Segeln auf einem der schönsten Segelreviere Deutschlands
- * direkt im Stadtzentrum
- * modernste Hafenausstattung
- * maritime Küche in Restaurants und Bistros direkt am Hafen

SCHLESWIGER STADTHAFEN

Am Hafen 5 · 24837 Schleswig
Tel. (04621) 801-450 (Hafenmeister)
hafen@schleswiger-stadtwerke.de



Gemeinsam was bewegen. www.schleswiger-stadtwerke.de



Schnappschüsse



Auch der kleinste Folkeboot-segler kann hier seinen Platz bekommen. Schick uns ein Foto von dir im Folke oder vielleicht hast du Lust, uns ein schönes Bild vom Segeln oder von eurem Folkeboot zu malen?

Arne Nielsson Jagsch, einer der jüngeren Vertreter der Folkeboot-segler vom Baldeneysee nimmt das Folkeboot auf der Messe genau unter die Lupe: „Von wegen keine Stehhöhe !?!“

Lieber Arne,
vielen Dank für das Einsenden deiner Fotos. Als Dankeschön erhältst du deinen eigenen Folkebootaufnäher.

Hättest Du's gewusst?

Geheimnisvolle Segelboote geben am 01. August 1978 westlich von Guernsey (britische Kanalinsel) Rätsel auf – bis heute?

Nach der boot 2013 in Düsseldorf erreichte mich ein Anruf von Gerd Schiemann aus Mönchengladbach. Er schildert mir, wie er im Sommer vor über 30 Jahren zur Crew eines 40 Fuß Colin-Archer-Nachbaus gehörte und westlich von Guernsey auf Südkurs segelte. Ein geplanter Hafentag wurde durch relativ hohen Seegang und ungünstigen Tidenverlauf abgesagt.

In einiger Ferne sah er ein Regattafeld von etwa 30 Booten, die meistens „im Wellensalat und hohem Schaum“ verschwanden. Von den Booten war wenig zu sehen, aber durch den Sonnenschein konnte Herr Schiemann ein F im Segel erkennen. Schon damals wurde auf das Folkeboot getippt, jedoch ließ es sich nicht endgültig klären. Herr Schiemann rätselte nun immer mal wieder,

ob es sich damals um Klinkerkisten handelte oder nicht. Zur boot 2013 kamen die Erinnerungen wieder, aber niemand konnte ihm auf dem Stand der DFV weiterhelfen. So kontaktierte er mich und fragte nach, ob im Archiv endlich des Rätsels Lösung gefunden werden konnte.

Leider bin ich im Archiv nicht fündig geworden und auch einige alteingesessene Regattahasen konnten mir nicht weiterhelfen. Letztlich war es Traute Genthe, die mir den entscheidenden Tipp gab. Sie segelte selbst früher einige Male in der Bretagne oder um das Gebiet um Guernsey und ist sich sicher, dass es dort keine Folkeboote gab, sondern das F im Segel auch bei Regattabooten für Frankreich stand.

FolkeNews Rätsel

Neu in der FolkeNews!

Beginnend ab dieser Ausgabe erscheinen ab sofort auch Rätsel – in verschiedenen Variationen. Lasst euch überraschen und freut euch auch auf die nächste Ausgabe. Sowohl für dieses Rätsel als auch für die kommenden, haben wir interessante Preise für die richtige Antwort!

Was es zu gewinnen gibt? Wer schnell ist und die richtige Antwort mit Adresse an presse@folkeboot.de schickt, erhält drei Ausgaben der Segler Zeitung!

Der Gewinner wird in der nächsten FN bekannt gegeben, ebenso die richtige Antwort!



Wo hat sich der Fotograf verstecken müssen, um dieses Foto aufzunehmen?



Leinen los! Segeln kann so einfach und flexibel sein!

Eine Idee und ein Angebot der Firma bootschaft.net

Ressourcen schonen, vorhandene nutzen

Die meisten Segelboote verbringen ihre Zeit meistens ungenutzt am Steg. Gleichzeitig gibt es genügend Segler, die einen Bedarf an Booten haben, seien es andere Typen oder andere Reviere. Die Plattform bootschaft.net bündelt solche Ressourcen, um den Zugang zum schönsten Sport der Welt so einfach wie möglich zu machen.

Bootseigner haben damit erstmals die Möglichkeit, ihr Boot simpel, sicher und transparent anderen Seglern zur Verfügung zu stellen oder ganz bequem Mitsegler zu suchen – und sich damit den Unterhalt des eigenen Bootes erleichtern. Segelinteressierte kommen so nicht nur schnell in den Genuss, sondern profitieren langfristig von einem zentralen Angebot von Bootsverleihen, Segelschulen und -vereinen. Damit lassen sich viele Nutzungsszenarien für Segelinteressierte, Jollen-, Fahrten- oder Regattasegler, Eigergemeinschaften, aber auch Organisationen wie Vereine, Betriebssportgruppen, gewerbliche Segelschulen, Bootsverleihe und Skipper perfekt abbilden und die Zugangsbarrieren zu diesem wunderbaren Sport deutlich senken! Nicht zuletzt deshalb zeigten sich bereits verschiedene Medien, Vereine, der Deutsche Segler-Verband und Privatsegler vom Konzept begeistert.

Die Segelwelt genießen, auch ohne eigenes Boot in der Nähe

bootschaft.net-Mitglieder können online, mobil oder sogar direkt über Facebook Boote oder Mitsegelgelegenheiten mit wenigen Klicks reservieren – wenn sie die Segelberechtigung für das entsprechende Boot besitzen. Sie müssen nicht immer Bargeld oder ihren Segelschein dabei haben.

Als Eigner die volle Kontrolle behalten

Die Nutzung der bootschaft.net-Plattform ist grundsätzlich kostenlos. Wenn Eigner ein kostenpflichtiges Angebot bereitstellen möchten, erhalten sie den Großteil der Mieteinnahmen. bootschaft.net bietet ihnen eine Zahlungsabwicklung, Kautionsgewährleistung, Ausfallsicherheit, ein automatisches Hotline-Ausleihsystem inkl. Schadensverwaltung und mehr.

Nutzung auch per Smartphone...

Positionsdaten-Übermittlung

Datenanalyse

Darstellung standortbezogener Angebote



... oder direkt über Facebook
Automatisches Posten von
Törns oder Suche nach
Mitseglern
Einfaches Auffinden von
Segelgelegenheiten

Folkeboot-Eigner können Mitsegelgelegenheiten oder ihr Boot als Ganzes zur Vercharterung anbieten – wer wann segeln darf, ob kostenlos oder kostenpflichtig, bleibt ihnen überlassen. Gegebenenfalls kann zwischen Mitgliedern der Vereinigung (kostenloses Segeln) und Nicht-Mitgliedern (kostenpflichtig) unterschieden werden. Zum Einstieg können sie Schnupperkurse anbieten, mit dem sie die Segler erst kennenlernen und ihnen die Boot- und Revierbesonderheiten näherbringen. Damit behalten Eigner die volle Kontrolle und können auch als Segler neue Reviere und Mitsegler kennenlernen. Und nicht zuletzt wird diese besondere Bootsklasse – die dem Geist eines freien Segelspaß' von Klassenregatta bis Fahrtensegeln verkörpert – einer jungen, interessierten Seglerschaft vorgestellt.

Oberstes Ziel ist die Weiterentwicklung der Plattform, für und durch ihre Nutzer! Sie werden deshalb herzlich eingeladen, das aktuelle Angebot durch ihr Feedback zu verbessern und durch Weiterempfehlungen an Freunde und Bekannte zu bereichern.

Auf Wunsch mit Trackingsystem für höhere Sicherheit Positionsdatenübermittlung und Datensammlung zur Streckenanalyse

Aufschluss über Kollisionen und Krängung Überwachung von Bordsensorik



Kartendarstellung
Törnverlauf
darstellen und
mitteilen, Live-Tracking,
Race-Tracking mit mehreren Booten



Kontakt bootschaft.net:

klassenvereinigungen@bootschaft.net
Tel +49 40-60940247, Fax +49 40-228209229
Web <http://bootschaft.net>
FB <http://www.facebook.com/bootschaft.net>
iOS <http://itunes.apple.com/de/app/bootschaft.net/id514033338>

Auswahl Medien-Berichte über bootschaft.net:

STERN-Magazin, Ausgabe 28.02.2013;
Süddeutsche Zeitung Ausgabe 21.10.2012:
<http://www.sueddeutsche.de/auto/boatsharing-mein-boot-ist-dein-boot-1.1500444>
YACHT Ausgabe 12/2011:
https://www.bootschaft.net/downloads/YACHT_12_2011_bootschaft.pdf
SEGELN Ausgabe 09/2011:
https://www.bootschaft.net/downloads/SEGELN_09_2011_bootschaft.pdf
ALWAYS ON Ausgabe 03/2011 über Sharing Portale:
https://www.bootschaft.net/downloads/ALWAYS_ON_03_2011_sharing.pdf
DER HAMBURGER Ausgabe 14:
<http://www.derhamburger.info/ausgaben/14/segeln-und-segeln-lassen/>

Eintragungen aus Klaus' Logbuch

„...schon wieder so ein arroganter Schnösel!“

15.06.2004, Dienstag, Tag 6

Hörup Hav

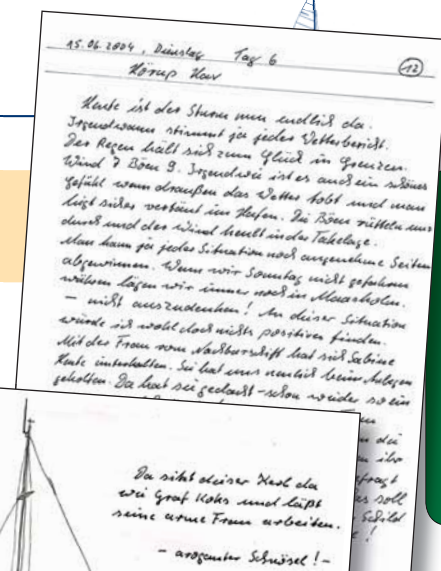
Heute ist der Sturm nun endlich da. Irgendwann stimmt ja jeder Wetterbericht. Der Regen hält sich zum Glück in Grenzen: Wind 7, Böen 9. Irgendwie ist es auch ein schönes Gefühl, wenn draußen das Wetter tobt und man liegt sicher vertäut im Hafen. Die Böen rütteln uns durch und der Wind heult in der Takelage. Man kann ja jeder Situation noch angenehme Seiten abgewinnen...

Wenn wir Sonntag nicht gefahren wären, lägen wir immer noch in Maasholm – nicht auszudenken! An dieser Situation würde ich wohl doch nichts Positives finden.

Mit der Frau vom Nachbarschiff hat sich Sabine heute unterhalten. Sie hat uns neulich beim Anlegen geholfen. Da hat sie gedacht:

„...schon wieder so ein arroganter Schnösel, der seine Frau arbeiten lässt und nicht mal aufsteht um die Leine wieder anzunehmen.“

Dann kamen ihr wohl doch Zweifel und sie hat Sabine gefragt, ob ich nicht laufen kann. Naja! Was soll ich da machen. Vielleicht sollte ich mir ein Schild um den Hals hängen!? – Nee! Ich bleibe lieber ein: „arroganter Schnösel!“



Tourenseglertreffen in Marstal

von Lars Bræstrup und Svend Ipsen

Nun werden die Tage wieder länger und die Segelsaison steht kurz bevor. Die Dänische Folkebootvereinigung lädt zum Tourenseglertreffen in Marstal sowohl Tourensegler als auch Regatasegler ein.

Wann Am Samstag, dem 18. Mai 2013

Wo In der Kapitänsstadt Marstal. Wir treffen uns bei den Grillhütten in der Nähe des kleinen Hafens im südlichen Teil des herrlichen südfynischen Seehafens.

Beginn 16:00 Uhr



Ablauf Nach der Begrüßung der neuen und älteren Folkebootsegler, besprechen wir den weiteren Ablauf der Abendveranstaltung.

Das gemeinschaftliche Abendbrot möchten wir nach dem self-made-Prinzip gestalten: Jeder bringt seinen Grill, sein Grillfleisch und Getränke selber mit.

Eine Regatta wird stattfinden und weitere aufregende Veranstaltungen. Lasst uns im Laufe des Wochenendes einander auf den Booten besuchen und kundige als auch neue Folkebootsegler begrüßen.

Die gemeinschaftliche Veranstaltung endet am Samstagabend oder Pfingstsonntag, aber du darfst auch gerne etwas länger bleiben. Wir sehen uns Pfingsten 2013 in Marstal!

Nähere Informationen unter: brastrup@sydfynsmail.dk

Viele Seglergrüße

Lars Bræstrup
DEN 1048

Svend Ipsen
DEN 1121

Photo: Erik Christensen, Wikimedia Commons, lizenziert unter GNU-Lizenz für freie Dokumentation (Lizenztext siehe ANHANG A), URL: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Marstal-badehus.jpg>



Dolce Vita am Bodensee – Tourensegeln im Dreiländereck

von Oliver Lenz

Um 8000—5500 v.Chr. entstand aus einem Rheingletscher, der eine Vertiefung nach der Mittelsteinzeit hinterlassen hat, der Bodensee. Erste Besiedelungen sind aus der Jungsteinzeit und der Bronzezeit (bis 800 v.Chr.) nachgewiesen. In sogenannten Pfahlbauten siedelten Jäger und Sammler ufernah. Heute ist das sehr eindrucksvoll zu bestaunen im Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen. Im Jahre 43 vor Chr. erwähnen die Römer den Bodensee erstmals als Lacus Brigantinus (Bregenz), dem See, durch den der Rhein fließt, mit den weiteren Städten Constantia (Konstanz) und Arbor Felix (Arbon). Die Römer erbauten die ersten Straßen um 200 – 300 n.Chr. und verbanden diese Städte. Damit ermöglichten Sie den Handel rund um den See und natürlich auch zwischen Deutschland und Italien.

Mit 536km² ist er der drittgrößte Binnensee in Mitteleuropa nach dem Plattensee und dem Genfer See. Er liegt 395 Meter über Null, hat eine Länge von 63,3km und eine max. Breite von rund 14km. Am Bodensee kann man bei gutem Wetter auch sehr eindrucksvoll die Erdkrümmung sehen. Bei einer Entfernung von 46km zwischen Bregenz und Konstanz gibt es eine Krümmung von 41 Metern. Das Münster ist gesamt 78 Meter hoch und damit sieht man aus Bregenz nur noch den oberen Teil des Gebäudes mit der Dachspitze. Doch nun genug der Einleitung, schließlich geht es ja ums Segeln.

Zum Segeln und speziell zum Tourensegeln ist das Revier ideal. Rund um den See gibt es befestigte Hafenanlagen mit entsprechender Infrastruktur, in manchen Buchten darf man auch ankern. Hier gilt es jedoch, den Himmel sehr genau zu beobachten, denn die Wetter kommen schnell am See. Laut Wikipedia liegt die durch-

schnittliche Windstärke bei 2–3Bft., doch ein Föhnsturm aus dem Alpenraum mit warmen Fallwinden bis zu orkanartigen Stärken oder Gewitterstürme aus Westen machen den See zu einem doch anspruchsvollen Revier. Im Jahre 2006 wurden bei so einem Sturm Wellenhöhen von bis zu 3,5 Meter gemessen. Diese Wellen sind natürlich viel kürzer als auf der Ostsee.

Die Hauptwindrichtung ist aus Westen, im oberen Seeteil zwischen Lindau und max. Friedrichshafen kann man bei Föhn auch diesen Südwind mit all seiner Kraft abbekommen. Je nach Wetterlage haben wir manchmal auch Nord- bzw. Nordostwind, die sogenannte Bise, dann hat man am deutschen Ufer ablandigen Wind und kaum Welle.

In diesem Bericht ist der See in seine bekannten Regionen aufgeteilt, so gibt es den Obersee, einer der beiden Finger gegen Westen hört auf den Namen Überlinger See, der südlich davon liegende Finger ist dann der Untersee. Wir haben ein österreichisches Ufer, ein Schweizer Ufer und das deutsche Ufer, überwiegend am Nordufer gelegen.

Obersee, österreichisches Ufer

Am östlichen Ende des Sees beginnt Österreich mit der Gemeinde Lochau, eher unspektakulär, bevor man Bregenz sieht. Hier gibt es insgesamt drei Häfen, einer sehr nahe an der Stadt gelegen und damit ideal zum Einkaufen. Weiterherum in der Bucht kommt dann der große Hafen des Bregenzer Segelclubs, einer großen Marina mit voller Infrastruktur, bevor weiter im Uhrzeigersinn dann der Yachthafen am Supersbach, die Heimat des YachtClub Bregenz kommt. Von Bregenz aus gibt es die Möglichkeit, mit der Gon-



delbahn oder natürlich zu Fuß auf den Pfänder zu gelangen (Höhe 1.064m). Hier hat man einen herrlichen Blick über den ganzen See und die Österreichischen und Schweizer Berge. Das lädt natürlich zum Wandern ein, auch sehenswert die am Pfänder beheimatete Greifvogelwarte mit Freiflugvorführungen. Für die Kulturinteressierten der Hinweis, dass in Bregenz auch die Seebühne beheimatet ist, auf der die in aller Welt bekannten Bregenzer Festspiele stattfinden. In der Saison 2013 wird dort die Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt (vom 17.07. bis 18.08.13). Ein imposantes Erlebnis, wenn die Nacht überm See hereinbricht und die Bühne mit ihrer riesigen Kulisse in die Dunkelheit eintaucht.

Weiter am Ufer entlang kommen die Orte Hard und Fussach; beides schöne und überschaubare Häfen. In Hard liegt übrigens die F-G2 (!) kleine Fee von Familie Eble. Auch zu erwähnen ist ein tolles Seefreibad, ideal für heiße Tage und um Kindern eine Auszeit vom Segeln zu gönnen. Fussach liegt weit im Land, man hat eine sehr lange Einfahrt hinter sich zu bringen und wenn der Wind günstig steht, kann man hier toll am Rheindamm entlang hinein segeln.

Vor dem Hafen befindet sich eine sehr große Wasserfläche mit geringer Wassertiefe, ideal zum Ankern und Baden. Leider ist das Ankern nachts nicht erlaubt. Fussach selbst ist insofern erwähnenswert, weil dort direkt am Hafen eine am Bodensee einzigartige Struktur aus Wasserkanälen besteht. Hier findet man Häuser direkt am Wasser, unten drin die Garage für das Motorboot oder am Haus den Steg für das Segelboot. Nicht umsonst nennt man diese Gegend auch Klein Venedig.

Immer am Ufer entlang kommen einige kleinere Häfen, die ihr auf den Karten und auch Beschreibungen in den Hafenbüchern findet, sie sind jedoch nicht herausstechend. Bevor wir Österreich verlassen, noch ein Muss für alle: Wir finden beim Seezeichen 99 die Einfahrt in den Alten Rhein – hier darf man nicht segeln und so gilt es, den Motor in Betrieb zu nehmen. Das linke Ufer flussaufwärts ist Österreich, das rechte bereits Schweiz. Man kann hier einige Kilometer flussaufwärts fahren bis am linken Ufer ein kleiner Hafen mit Namen Wetterwinkel auftaucht. Dort ist dann Schluss, denn kurz danach kommt eine Brücke. Wenn der See viel Wasser hat, fühlt man sich hier wie auf dem Amazonas. Die Bäume stehen im Wasser und man fährt direkt unter den Baumwipfeln durch. Die Eingrenzung der Weiden ist der Fluss, Bisons stehen



Mastlegen in CH-Ermatingen

manchmal nur wenige Meter neben der Fahrinne. Diese gilt es unbedingt einzuhalten, direkt daneben ist es echt flach. Doch für Ostseesegler ist das ja kein Thema, oder?

Obersee, Schweizer Ufer

Ich hatte erwähnt, dass das rechte Ufer flussaufwärts bereits Schweiz ist. Wenn ihr also den Alten Rhein ansteuert und dann gleich rechts abbiegt, kommt ihr in das Hafenareal der Marina Rheinhof. Der vordere Hafenteil ist neu, wer sich aber weiter hinein traut in den hinteren Teil der Hafenanlage, findet eine Brücke über der Wasserstraße und man fühlt sich an Holland erinnert. Tagsüber genügt ein Schallzeichen und der Hafenmeister öffnet die Brücke, nachts gilt es, den Mechanismus selbst zu betätigen. Ihr findet hierzu eine Ziehkette in schwacher Beleuchtung. Weiter im Uhrzeigersinn kommt nun die tiefe Bucht von Rorschach mit Goldach, Horn, Steinach und Arbon. Alle Häfen sind gut anzufahren und sie liegen nahe der jeweiligen Städte. Man kann sich somit gut mit Lebensmittel versorgen. Erwähnenswert ist hier, dass alle Städte nahe der Bahnlinie liegen. Das bringt zwar etwas Lärm mit sich, auf der anderen Seite habt ihr direkten Zugriff auf die Schweiz. Ein Trip nach St. Gallen, ins nahe gelegene Appenzeller Land oder sogar nach Zürich ist überhaupt kein Problem.

Ein Muss ist aber der Trip von Rorschach mit der alten Zahnradbahn nach Heiden, einem Schweizer Luftkurort und über Jahre die Heimat von Henri Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes. Man ist in die Vergangenheit zurückversetzt, die Wagen der Bahn

Einfahrt Alter Rhein





Er kann auch wild

sind holzbestuhlt und haben keine Fenster. Nicht nur mit Kindern ein Erlebnis. Oben angelangt wird man belohnt mit einer herrlichen Sicht über den See, auf dem Höhenrücken lassen sich kleine und mittlere Wanderungen einbauen. Auch Kombinationen aus Bahn, Wandern und Dampferfahrten sind möglich. So lässt es sich leben und wieder ist ein Tag vorbei. An Arbon vorbei kommt in etwas Entfernung die große Stadt Romanshorn. Auch hier findet ihr eine komplette Infrastruktur. Jetzt am Schweizer Ufer entlang kommt länger kein Hafen, den man anlaufen kann, vielmehr gibt es hier das ein oder andere Bojenfeld. Dann tun sich die Dörfer Güttingen und Altnau anreihen. In Güttingen ist unter der Woche eine Kiesverladung mit reichlich Lärm ab 7.00 Uhr morgens, am Wochenende aber ruhig und idyllisch. Altnau ist erwähnenswert, weil hier die frühere Bootswerft Begré beheimatet war. Die Holzboote sind über die Grenzen hinweg bekannt, im Hafen selbst gibt es eine hohe Dichte an diesen klassischen Folkebooten. Vielleicht trifft ihr ja sogar Roland Begré beim Segeln mit seinem letzten, für sich selbst gebauten Folke. Auch schön, die hier unmittelbar am Hafen angrenzende Badewiese, sehr flach und für Kinder ideal. (Wasser im Sommer 19-24 Grad C)

Jetzt kommen wir dann schon Richtung Konstanz, vorher vorbei an Bottighofen und Kreuzlingen. In Kreuzlingen kann man dann z.B. den Masten am Takelmasten legen, um unter den Brücken in Konstanz Richtung Untersee auf dem Seerhein zu fahren. Noch eine Anmerkung zum Schweizer Ufer: Ab hier braucht ihr Schweizer Franken, mit dem Euro muss immer umgerechnet werden und die Kurse sind manchmal schlecht, die Schweiz eher kostengünstig. Speziell Essen gehen macht schnell keinen Spaß mehr.

Untersee

Wer in seinem Urlaub nicht unter Zeitdruck steht, sollte sich dem Thema Untersee unbedingt annehmen. Die Reise auf eigenem Kiel

von Konstanz bis in den Untersee ist ein Erlebnis der besonderen Art: Enge Fahrwasser, am Ufer brütende Vogelscharen, die ein oder andere Villa direkt am Ufer. Auf der Talfahrt ist das linke Ufer wieder Schweizer Staatsgebiet. In Ermatingen angekommen sollte man spätestens den Masten wieder stellen, denn jetzt kann man auf dem Untersee wieder segeln, es kommen keine Brücken mehr.

Dies geht übrigens auch schon gleich nach der zweiten Brücke noch in Konstanz, auf der rechten Seite flussabwärts findet ihr gleich neben den Brückenfundamenten einen Takelmast, doch hier fahren viele Dampfer und der Takelmast ist direkt am Rande des Fahrwassers. Die Wellen machen es nicht so einfach, den Masten ohne Blessuren wieder an seine Wirkungsstätte zurück zu bekommen.

Wenn ihr auf die Karte schaut, ist das Seegebiet am Untersee eher überschaubar. Ihr findet eine geteilte Wasserfläche mit zwei Fingern. Links geht es am Schweizer Ufer entlang, das rechte Ufer ist deutsches Gebiet. Der rechte Finger endet mit der Ortschaft Moos, gleich rechts daneben ist Radolfzell. Erwähnen möchte ich die Möglichkeit, mit dem Dampfer bis nach Schaffhausen zu den Rheinfällen zu fahren. Wer sich mit dem Regattasegeln beschäftigt, weiß, dass 2007 in Radolfzell eine DM war und dass die Folkebootgemeinde am Untersee sehr rege ist. In Radolfzell selbst ist dann auch die Bootswerft von Martin Graf, einem aktiven Folkeseidler. Sollte es Probleme geben, er steht sicher mit Rat und Tat zur Seite. Weiter am Ufer im Uhrzeigersinn kommt jetzt die Insel Reichenau, davon hat sicher schon jeder gehört. Hier wird Gemüse und Salat angebaut. Gerade im Sommer natürlich fürs Auge ein Erlebnis und eine Wanderung wert. Die eine oder andere Einkehrmöglichkeit werdet ihr auch finden. Hier gibt es dann noch den Gnadensee hinter der Reichenau, relativ flaches Wasser und ideal zum Ankern.



Idylle in Immenstaad



Lindau

Wieder zurück nach Konstanz das Ganze in umgedrehter Reihenfolge: Mast legen spätestens in Ermatingen, Stellen geht dann im KonstanzerYachtClub bei der Villa Prym auf der Backbordseite gelegen. Konstanz liegt im sogenannten Konstanzer Trichter, ihr seid jetzt wieder am Obersee. Wer schon lange in der Folkeszene ist, kennt Konstanz von den DM in den Jahren 81, 86 und 91. Neben dem Konzil sollte man auf das Münster steigen. Man hat einen herrlichen Blick über die Stadt bis weit ins Land hinein. Die Altstadt mit den schmalen Häuserschluchten ist es allemal wert. Abwechslungsreich könnte auch ein Besuch im Konstanzer SeaLife sein. Laut Homepage leben dort über 3.000 Tiere in verschiedenen Aquarien.

Überlinger See

Aus dem Konstanzer Trichter heraus kommt ihr vorbei an Konstanz Staad, leicht zu erkennen an dem regen Fährverkehr zwischen Konstanz und Meersburg. Hier kommt bei wenig Wind nicht wirklich Freude auf, denn das Gewell der Fahren ist alles andere als schön. Jetzt sieht man schon die Blumeninsel Mainau, sicherlich hat jeder schon mal davon gehört.

Neben seltenen Blumen ist auch das Schmetterlingshaus ein Besuch wert. Richtig anlegen kann man hier nicht, es macht mehr Sinn, aus anderen Häfen mit dem Dampfer dorthin zu fahren.

Jetzt kommen die Orte Dingelsdorf und Wallhausen. Hier befindet sich auch der Teufelstisch, ein nicht ganz ungefährliches Tauchrevier, immer wieder wird hier einer vermisst. Ihr segelt nun entlang des Bodanrückens auf der linken Seite, einer dicht bewaldeten Landschaft bis nach Bodman, dem westlichen Ende des

Bodensees. Von Bodman aus kann man toll wandern auf dem Bodanrück, neben einer alten Ruine finden sich dort auch ein Wildgehege und die Marienschlucht. Weiter rechtsherum, als nächster der kleine Naturhafen Löchle, sehr idyllisch gelegen aber nicht leicht auszumachen von See. Wie in vielen Häfen gibt es hier auch die Möglichkeit, an einer Feuerstelle Fleisch oder Fisch zu grillen. Dann kommt Sipplingen und Überlingen. Sipplingen sei erwähnt als Startpunkt für diejenigen, die eher am unteren Teil des Sees sein wollen. Auch hier kann man ins Hinterland wandern, in der FN Ausgabe 03/12 konntet ihr bereits von den Churfürsten lesen. Überlingen ist immer ein Anlaufen wert. Neben dem Stadthafen gibt es einen West- und einen Osthafen. Der Westhafen ist sehr traditionsbewusst, hier ist der BodenseeYachtClub Überlingen beheimatet. Er liegt sehr nahe an der Stadt. Für uns Folkesegler insofern interessant, weil man dort viele Liegeplätze mit einer maximalen Breite von 2,50 m hat. Viele andere können hier nicht anlegen, die Folkies sind gern gesehene Gäste. Jetzt Richtung Uhl- dingen kommt ihr vorbei am Kloster Birnau, bevor ihr am Ufer die Pfahlbausiedlung gleich neben dem Hafen von Uhl dingen erspä-

Wir lassen Sie nicht untergehen

Unsere Leistungen

- ▶ Einziges Servicecenter der Folkeboot Zentrale – wir sind mit dem Ausbau neuer Schiffe beauftragt!
- ▶ Sämtliche Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten rund ums Boot
- ▶ Lackierarbeiten
- ▶ Refit aller Boote
- ▶ Holzarbeiten aller Art
- ▶ FLEXITEEK-Verlegung
- ▶ Regattatuning
- ▶ Trailer-Service inkl. HU
- ▶ Strahlarbeiten
- ▶ Ersatzteile aller Art
- ▶ Bootelektrik und Zubehör
- ▶ Edelstahlarbeiten und Spezialanfertigungen aller Art
- ▶ Außenborder Service
- ▶ Raymarine

Yuls Werft

Yul Wolff

Schleistr. 16 • 24837 Schleswig

Tel (0 46 21) 48 55 93 oder 0176 - 21 99 47 54

Mo.- Fr. 9 -17 Uhr, Sa. nach Absprache

**Yuls
Werft**

*Bisonrinder am Alten Rhein*

hen könnt. Die Pfahlbauten sind eine Reise in die Vergangenheit und absolut zu empfehlen für jung und alt.

Eine kleine Wanderung zurück zum Kloster Birnau inmitten von Weinbergen gelegen, könnte den Tag abrunden. Vorbei an Meersburg mit seiner traumhaften und in vielen Filmen gezeigten Kulisse und den Weinbergen im Hintergrund. Neben dem Stadthafen für die Dampfer gibt es hier 2 weitere Häfen, das sogenannte Waschplätzle und den Hafen Halttau. Beide sind nahe der Stadt gelegen und ein Abendspaziergang in die Gassen von Meersburg sorgt für Abwechslung. Auch ein Spaziergang entlang des Sees nach Hagnau könnte einen Ruhetag ausfüllen. Hagnau mit seinem Winzerverein bietet erstklassige Weine und einige Flaschen könnten nach einer Weinprobe auch in der tiefen Bilge eines Folkebootes Platz finden.

Nach Hagnau und Schloss Kirchberg kommt dann Immenstaad, von Weitem zu erkennen an seiner weit in den See ragenden Dampferanlegestelle. Hier könnt ihr einen Trip buchen auf der Lädine, dem Nachbau eines alten Frachtenseglers auf dem See.

Obersee, deutsches Ufer

Jetzt kommt Friedrichshafen mit zwei Häfen, dem des Württembergischen Yacht Clubs links in der Nähe einer Wasserfontäne und rechts der Bundesbahnhafen, in dem die Fähren in die Schweiz und die Dampfer der sogenannten Weißen Flotte anlegen. Für Ausflüge mit dem Dampfer eine sehr zentrale Stelle. Das Ganze extrem stadtnah mit Versorgungsmöglichkeiten aller Art. Das Zeppelin-

Seebär vor Lindau

*Abendruhe am See*

museum ist für Technikfreaks ein Muss. Wer es noch steigern will, kann versuchen, einen Platz in der Gondel eines Luftschiffes zu bekommen, die hier von Friedrichshafen aus zu Rundflügen starten.

In Friedrichshafen gibt es auch einen Flughafen. Hier könnte auch leicht ein Crewwechsel stattfinden, wenn das Boot von zwei verschiedenen Teams genutzt werden soll. Wir vom Bodensee haben unsere Schiffe auch schon an die Ostsee getrailert und die Crew auf dem Törn gewechselt, zum Beispiel in Kopenhagen.

Jetzt sind wir mitten im Obersee, als nächstes am Ufer entlang kommt das Eriskircher Ried, ein am Ufer gelegenes Naturschutzgebiet. Vom Land aus kann man hier hinein wandern, von Seeseite ist es aber nicht zugänglich. Achtung: Hier unbedingt die weit außen liegenden Seezeichen beachten, es ist sehr flach. Schon lange seht ihr das Schloss Montfort am Ufer voraus liegen, der ehemalige Sommersitz des Grafen zu Montfort (bis 1779). Langenargen selbst hat nur einen kleinen Stadthafen, aber in unmittelbarer Nähe kommen die links und rechts des Zuflusses Argen gelegenen Sporthäfen BMK und Ultramarin. Im Hafen Ultramarin, übrigens dem größten Hafen am Bodensee mit ca. 1.500 Booten (!), findet ihr alles, was ihr braucht: Tankstelle, Shop und Segelmacherei, Gastronomie und alle Infrastruktur einschließlich WLAN. Hier wurde im Jahre 1999 auch eine IDM für unsere Klasse ausgetragen, vielleicht war ja der ein oder andere Leser mit dabei. Dieses Hafengebiet eignet sich übrigens sehr gut zum Start des Törns, wenn man Oberseeorientiert ist. Dazu mehr im organisatorischen Teil. Nun kommen die Orte Kressbronn, Nonnenhorn und Wasserburg, ab Nonnenhorn sind wir übrigens in Bayern.

Jetzt schließt sich der Kreis rund um den See. Bevor wieder die österreichische Gastflagge gehisst werden muss, finden wir Lindau mit seinem Bundesbahnhof und der imposanten Hafeneinfahrt, gesäumt von dem bayrischen Löwen und dem Leuchtturm sowie dem Hafen des Lindauer Segel Club, einem der traditionsbewussten Clubs am See mit wirklich altem Bootsbestand. Hier sind lange und schmale, auch gaffelgetakelte Schiffe zu finden. Man ist nur wenige Meter von der Stadt entfernt, abends in der Fußgängerzone pulsiert es, den Espresso trinkend mit Blick auf den See fühlt man sich schon fast wie in Italien. Bis an den Lago Maggiore sind es keine 300 km.

Das war die Reise um den See. Die Ausführungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ihr werdet in jedem Hafen jemanden finden, der Euch einen Tipp für den nächsten Tag gibt. Entscheidet einfach anhand der Windrichtung, wo es als nächstes hingeh.



Der See ist übersichtlich und von den Entfernungen her so dimensioniert, dass ihr kreuz und quer unterwegs sein könnt. Die Reise muss oder soll nicht stur dem Ufer entlang gehen. Bei guter Sicht habt ihr immer alle Ufer im Blick, mit den Seezeichen rund um den See könnt ihr Euch gut orientieren. Seekarten und Hafenhandbuch Leg an (ISBN 978-3-927936-71-3) solltet ihr dabei haben.

Noch ein Tipp: Alle Häfen, die auch von der Weißen Flotte mit benutzt werden, dürfen nur unter Motor angelaufen werden, da hat der ein oder andere schon heftige Bußgelder bezahlt.

Organisatorisches

Ihr braucht für den Bodensee ein Bodenseeschifferpatent (!) oder ein Urlaubspatent für vier Wochen, beides beim Schifffahrtsamt Bodenseekreis in Friedrichshafen erhältlich. Man kann dies alles schon vorher von zu Hause aus organisieren, Kopie eures Segelscheines und Ausweiskopie reichen. Ihr legt den Startzeitpunkt der Reise vorher fest, ab da habt ihr vier Wochen Zeit. Das Ganze geht über die www.bodenseekreis.de und dann auf das Schifffahrtsamt. Hier seht ihr auch, welche Patente umschreibungsfähig sind.

In Sachen Bootsabnahme wird es leider etwas komplizierter. Euer Folke muss vorgeführt werden, Terminvereinbarung kann bzw. soll vorher erfolgen, damit an eurem ersten Urlaubstag diese Abnahme erfolgen kann. Der Ingenieur kommt dann in den Starthafen. Falls euer Folke bereits eine ADAC oder Internationale Nummer führt kann diese mit genutzt werden; andernfalls bekommt ihr bereits vorher eine Registriernummer zugeteilt und könnt diese schon zuhause am Rumpf anbringen. Die Kosten der Abnahme liegen bei etwa 90,-€ und die Zulassung gilt dann für drei Jahre. Der Motor muss entweder ein Elektroantrieb sein oder ein Viertakter nach Baujahr 2003 mit CE-Konformitätserklärung. (Muss bei der Abnahme vorliegen!). Ihr könnt einen solchen auch irgendwo ausleihen, die Motornummer wird in die Papiere eingetragen. Für einen Zweitakter gibt es am Bodensee keine Zulassung! Bei Fragen hilft Frau Bucher zur direkten Abklärung: 07541 / 204 5352.

Wer einen Kocher an Bord hat, benötigt einen Feuerlöscher mit 2 Kilogramm!

Wie erwähnt gibt es günstig gelegene Orte zum Start der Bootsreise. Am Überlinger See kommt Sipplingen in Frage, am Untersee könnte dies Radolfzell sein, am Obersee könnte Kressbronn mit seinem Hafen Ultramarin in Frage kommen. Alle drei Orte haben die Möglichkeit des Einwässerns mit Maststellmöglichkeit, aber auch ausreichend Fläche zum Abstellen von Hänger und Auto. Kressbronn ist gut über die Autobahn zu erreichen. Quer durch Deutschland auf der A7, in Memmingen auf die A96 Richtung Lindau, dann noch wenige Kilometer auf der Bundesstraße bis direkt ans Wasser. Radolfzell oder Sipplingen sind eher über Stuttgart auf der A81 anzufahren.

Noch eine Anmerkung: Wer innerhalb des Urlaubstrips an einer Folkeregatta mitsegeln will, für den gibt es den Zeller Folkebootpokal am 17. und 18. August in Radolfzell. Zu Pfingsten gibt es über das lange Wochenende die schon legendäre Sternfahrt, die Boote aus allen Richtungen treffen sich zu einem gemeinsamen Nachmittag und Abend, bevor es am Sonntag dann gemeinsam zum nächsten Zielhafen geht. Im Juli findet an einem Wochenende noch ein sogenannter Wochenendtreff in Arbon statt. Termin aktuell noch nicht bestätigt, aber wer in dieser Zeit da ist und sich meldet, wird hierzu natürlich Details erfahren.

Wir helfen gerne bei der Organisation oder Fragen zu so einem Trip. Meldet Euch einfach, der Rest ergibt sich. Ihr müsst nur wollen!!



Überlinger See mit Bodanrück

Die DFV bedankt sich bei Oliver für seinen ausführlichen Bericht, und damit sehr informativen und gelungenem Beitrag zur 1. Ausgabe der FolkeNews 2013 mit sechs aufeinanderfolgenden Ausgaben der Segler Zeitung. Vielen Dank!

Kontak

Oliver Lenz

Telefon 07542 / 53276

F-GER 464 Akaravana

Mail: olenz.tt@web.de

Wir freuen uns über weitere Beiträge dieser Art, auch wenn sie nicht so umfangreich ausfallen sollten, kann jeder über sein Heimatrevier berichten

Ihr Folkeboot-Händler für den Norden



- Nautik-Shop mit großer Auswahl und fachkundiger Beratung
- Instandsetzung
- Reparatur
- Motorenzubehör
- Sommerliegeplatz
- beheiztes Winterlager
- Swan Service Center
- Folkboat the new classic

FLENSBURGER
YACHT-SERVICE

Am Industriehafen 4
D - 24937 Flensburg
Tel. +49 (0) 461 - 1 77 27 0
Fax +49 (0) 461 - 1 77 27 33
www.fys.de · info@fys.de



Die Hamburger Flotte über die Saison 2012 auf der Elbe

von Klaus Pollähm

Die Saison 2012 hatte ihre Schwächen aber auch Höhepunkte aus der Sicht eines Regattaseglers, der versucht hat, für seine Flotte Flagge zu zeigen und bei den typischen Elbregatten häufig genug in gemischten Yardstickgruppen gestartet ist. Dabei wird das Folke gern unterschätzt, z.B. eher bei den ganz normalen Wetterlagen oder auch beim „Straßenbahnfahren“. Yardstickgruppen haben indes für uns den Nachteil, dass man nie weiß, ob man nahe genug am Optimum segelt, solange man keine Folkeboote als Konkurrenten um sich hat. Denn um zu sehen, was Du richtig machst, brauchst Du einen dauerhaften Vergleich, um zwei Dinge zu beurteilen: Die Bootsgeschwindigkeit und die Taktik.

So gab es eigentlich in diesem Jahr für uns, d.h. meine Crew und „FUN“, nur zwei gute Gelegenheiten, um zu zeigen, wozu das Folkeboot heute fähig ist: Es waren die Mittelstrecken der Glückstadt-Regatta und die Pagen-sand-Wettfahrt.

Die Glückstadt-Regatta war ungewöhnlich hart. Ich würde sagen, es war die härteste Wettfahrt, die ich jemals an der Pinne eines Folkebootes in 47 Jahren mitgemacht habe! Unser Rigg, die Beschläge und meine Mannschaft haben das heil durchgestanden, aber meine



Crew hat sich doch mehrfach fragenden Blickes zwischen

den Duschen nach dem alten Mann an der Pinne umgesehen, ob der wirklich noch weitermachen wolle oder inzwischen Einsicht zeige, um der gebeutelten Crew zu signalisieren: „Mir reicht's, Schluss jetzt, wir werden die Bahn verlassen.“ Aber nein, der

Skipper machte weiter! Er dachte natürlich auch mal an die bestellten Kojen in Glückstadt, hoffte aber außerdem auf ein robustes Rigg, das die heftigen Schläge aushält: Denn diesen besonderen Kompositrumpf von FUN schätzte er als den stabilsten ein, den Per Brandt-Möller je nach Deutschland geliefert hat.

Ein steifer WNW stand gegen eine hart ablaufende Ebbe. Es wurde eine aufreibende Kreuz und das machte jede Wende unwillkommen und zur Schwerarbeit. In jedes zweite Wellental sind wir mit so viel Fahrt reingenagelt, dass der nachfolgende steile Kamm über den

Bug wusch, das Vorschiff flutete, gegen den Kajütaufbau als Wellenbrecher klatschte, hochschoss und über uns im Cockpit landete. Dreimal haben wir pumpen müssen. Von 42 Meldern sind nur 14 in Glückstadt angekommen, auch nicht alle heil, wie etwa die nagelneue Opal, gerade aus dem Backofen von Knierim. Das größte Loch im Rumpf musste die Norddeutsche Vermögen verkleistern. Die meisten Ausfälle gab es bei den Schiffen um 10 Meter Länge. Gewonnen hat in meiner Gruppe ein Drachen. Der besitzt eine automatische, elektrische Lenzpumpe und so muss keiner von der Kante runter. Zum Ausreiten benutzen sie Gurte, die uns verboten sind.

Schlechter noch erging es dem niederbordigen Spaekhugger in unserer Gruppe. Er bekam ständig Wasser von Lee übers Cockpitsüll geschaufelt und über die Längsbänke, wo sie beim Kurbeln knieten. So viel Wasser lenzte nicht mehr allein durch die Rohre, es lief genug durch die Lüftungsklappen des Schotts in die Achterpiek, bis dass das Schiff bis über die Bodenbretter schwamm und erst im Hafen mit Töpfen und Eimern gelenzt werden konnte.

Wir brauchten nur zweieinhalb Stunden für die 18 Meilen Hackerei bis Glückstadt; doch der kleinste außer uns, ein französischer 6,5 Meter Seekreuzer, kam fast eine Stunde hinter uns ins Ziel.

Kaum vorstellbar, aber am nächsten Morgen zur Rückregatta wehte nur noch ein laues Lüftchen. Unter Spinnaker ging die Flotte auf die völlig ereignislose, lange Rückreise. Entsprechend Mühe hatten wir mit unserem Folke, den Anschluss zu halten, jedoch die bunten Spinnaker der Sieger in unserer Gruppe, vorn Drachen und Spaekhugger, konnten wir gerade noch am Horizont ausmachen.

Die beliebteste Regatta bei den Folkebooten auf der Elbe ist über viele Jahre die SCU-Regatta. Klein, fein, sehr familiär und spannender als alle anderen. Leider sehr zeitig im Frühjahr, kaum dass die Masten gesetzt sind oder der Trimm stimmt, geschweige denn die Mannschaft fit ist. Es ist eine typische Mittelstreckenregatta mit eingestreuten Dreiecken. Aber was heißt das nun auf der Elbe?

Wenn Du auf einer üblichen Dreiecksregatta startest, kannst Du das Luvfass in der Regel sehen oder noch besser, man zeigt Dir den Kompasskurs dahin auf einer Tafel an.



SEIT 1912
BÖBS-WERFT
Travemünde



Unsere Crew versteht seit jeher ihr Handwerk

BÖBS-WERFT GmbH

Travemünder Landstr. 302-304 · 23570 Lübeck-Travemünde
Tel +49 (0)4502 - 50 51 · info@boeb-werft.de · www.boeb-werft.de

100 Jahre
3 Generationen
ein Kurs



In unserem Fall beim SCU liegt die erste Bahnmarke noch hinter dem Horizont, etwa 10 Seemeilen entfernt! Natürlich begann der Spaß bei West um drei mit einer langen Kreuz dahin. Dabei summierten sich viele Kleinigkeiten zum Vorsprung. Ich hatte den Mut, eine mehr als 20 Jahre alte Leichtwetterfock von Brüder-Segel mit tiefem Profil zu ziehen, damals gerechnet für den Bodensee. Spannender wurde es, als sich die gesamte Flotte einige Runden auf dem Dreieck bewegte, das dank seiner Lage im Strom den Süd-Leuchtturm der Insel Pagensand in den Blick rückte. Wer danach noch führt, kann sich aber nicht sicher sein, dass er auch in den nächsten ein bis zwei Stunden auf dem Rückweg vorn bleibt. Das gelang FUN, dessen Crew hinter sich aus sicherem Abstand das permanente Belauern, Abdecken und Halsen zwischen Ove Simonsen und Schorsch Pulver beobachtete.

Was zeigen jetzt die gesammelten Gravierungen auf der sog. Druckplatte, dem Wanderpreis der Folkeboote? Ein Sieg ist verzeichnet für Schorsch Pulver, je fünf für Ove Simonsen und die Pollahn-Brüder.

Eine Sommer-Entschädigung im Herbst war für uns die Pagensand-Wettfahrt (vor Jahrzehnten ging sie noch um die lange Insel dieses Namens ganz herum), aber nur Flottenchef Thomas Behrens hatte außer uns gemeldet. Der Vorteil dieser Veranstaltung liegt darin, dass die Folkies im ersten Start sind und sich dann nach ihrem eigenen Plan meistens gut entwickeln können. Wenn es, wie in diesem Fall, einen langen Gang ganz hoch am Wind gibt (oder eine Kreuz), überholen uns die größten Seekreuzer vielleicht erst nach einer Stunde oder später bei Stadersand, wo der Strom bedeutend breiter ist.

Während wir Folkies uns dem Leuchtturm Pagensand-Nord näherten, waren die schnellen Schiffe schon am Aufzug am Ruthenstrom. Diesen Aufzug konnten wir bei Tidenwechsel sogar in einem Gang absegeln. Zurück nach Wedel wurde es zuweilen sehr spitz für alle Leute unter Spinnaker. Wir hielten aber trotz eines ungünstigen Winkels am Ausbäumer fest, der fragende Blicke meiner Crew auslöste, weil er in den Böen böse gestaucht wurde. Das brachte uns wahrscheinlich auch jenen Vorsprung ein, der Fun erneut zum Gesamtsieg bei 68 Booten führte. Thomas B. wurde insgesamt Siebter.

Mehr Frust als Lust bereitet seit Jahren die Wettfahrt um den Hamburger Senatspreis, früher das bedeutendste Ereignis auf der Elbe. Mit 25 Folkies in einem eigenen Start! Heutzutage ist das Interesse der kleineren Jachten leider insgesamt geschwunden. Es starteten drei Hamburger Folkies und trotz intensiven Segelns unter uns hatte nicht einmal Kay Louwien als Sieger eine leise Chance aufs Podium zu kommen.

In dieser Wettfahrt gab es auf Höhe der Este vor Blankenese eine sehr harte Regenbö mit Schüttregen und Null Sicht, der uns, unfähig zu wenden, weit auf die Sände im Mühlenberger Loch schlagen ließ und Schorsch Pulver ins Hauptfahrwasser. Wir drei hatten das letzte Fass nahe beieinander gerundet, weil Schorsch eine tolle Aufholjagd hingelegt hatte. Die dem Schauer nachfolgende Winddrehung hat uns dann aber während der Zielkreuz getrennt.

Elbregatten machen nur dann Sinn, und auch den Beteiligten Spaß, wenn wir zu mehreren antreten und uns gegenseitig pushen. Dann gewinnt der, der am wenigsten Fehler gemacht hat. Einzelkämpfer sind da immer erheblich im Nachteil. 2012 indes war die Regattabeteiligung bei den Folkebooten auf dem Tiefpunkt. Eine einzige Regatta war für viele Eigner normal, zwei Wettfahrten waren schon die Ausnahme, sechs für mich fielen schon aus dem Rahmen. Als Konsequenz fiel die Hamburger Meisterschaft ins Wasser.

2013 müssen wir es bestimmter angehen. Wir müssen im nächsten Jahr die Höhepunkte Hamburger Meisterschaft und die SCU so zahlreich bedienen, dass sie ihre Attraktivität behalten. Unser Maskottchen Wolfgang Treu aus der SVAOe möchte uns dabei unterstützen, wenn wir ihn nett ansprechen. Er stand auch in diesem Jahr zu einem Schlepp zum Mühlenberg zur Verfügung, obwohl der zu einer unchristlich frühen Zeit in Wedel starten sollte.

Mehr private Absprachen unter uns sind nötig, die können allen helfen nach dem Motto: „Ich segle, kommst du mit und meldest? Ich möchte Dich als Konkurrent dabeihaben!“



Die Elbe muss man sich nicht nur mit Spinnakerseglern sondern auch mit großen Pöten teilen. (Photo Kay Rothenburg)

Neues vom Folke Junior

als Klinkerfreund begrüßt Hartwig Sulkiewicz

Das wichtigste Ereignis für die kleinere, aber ältere Schwester des Folkebootes (wir werden in diesem Jahr 85 Jahre alt) fand in jüngster Zeit nicht auf dem Wasser, sondern in der elektronischen Welt statt.

Wir haben eine neu gestaltete Website!

Sie wurde in enger Zusammenarbeit mit unseren dänischen Freunden gestaltet.

Schaut doch einfach mal bei www.kdyjunior.de vorbei.

Die wichtigsten Termine 2013:

- 31. Mai bis 02. Juni: Max-Oertz-Regatta vor Neustadt
- 28. bis 30. Juni: Klassenmeisterschaft in Flensburg (Jubiläumsregatta)
- 31. August bis 01. September: SEASONS END auf der Alster



Schleipokal

des Schlei-Segel-Club Schleswig

Der SSC lädt zum Schleipokal am 04. und 05. Mai 2013 auf der Kleine oder Große Breiten der Schlei.

Samstag gibt es Einlaufbier und abends Spanferkel für 8,50€ pro Person satt und Livemusik und Tanz.

Samstag und Sonntag gibt es die Möglichkeit im Leck am Frühstücksbuffet teilzunehmen, um Voranmeldung wird gebeten, Unkostenbeitrag 8,00€ pro Person. Freitag nach dem Kranen wird es die Möglichkeit eines Snacks mit Bier geben.

Eine Woche vor und nach der Wettfahrt werden Liegeplätze an den Brückenanlagen des SSC in Schleswig kostenlos zur Verfügung gestellt. Kranen im SSC in Schleswig kostenlos.

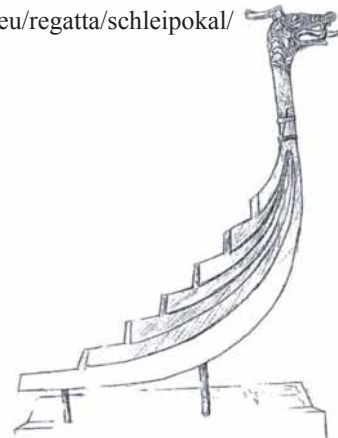


Ausschreibung, Programm und Meldeformulare auf der Website des SSC, <http://www.ssc-online.eu/regatta/schleipokal/>

Meldung ist möglich bei:

Klaus Kahl
Dachgang 8
24848 Kropp
Tel: 046 24 / 80 08 75
Fax: 032223775416

Yul Wolff
Gut Winning 1
24882 Schaalby
Mobil: 01 76 21 99 47 54
mail@yuls-werft.de



Flotte Eckernförde berichtet

von Obmann Fritz Schaarschmidt

Flottentreffen im Luzifer

Am Freitag, dem 1.2.2013 traf sich nach langer Pause die Flotte Eckernförde zur gemeinsamen Saisonplanung und zum gemütlichen Zusammensein. Besonders erfreulich war die gute Beteiligung, denn fast alle Aktiven, viele Freunde und Helfer der Flotte sind erschienen, so dass genügend Helferinnen und Helfer für die Landesmeisterschaften in Eckernförde gefunden werden konnte. Vielen Dank an alle, die sich bis jetzt dazu bereit erklärt haben.

Die Flotte Eckernförde freut sich auf eine schöne Segelsaison und hofft auf eine gute Beteiligung an den Eck-Days!

Crew-Vermittlung

Wer für die Eck Days oder das Ranglisten-/Offene Training noch Crewmitglieder braucht, möchte sich doch bitte bei mir melden. Ich versuche dann eine(n) geeignete(n) Mitseglerin/Mitsegler zu finden.

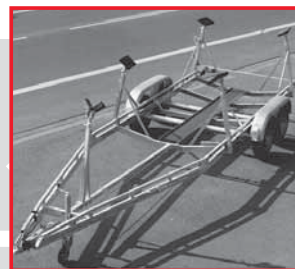
Interne Folkeboot Regatta 2013 & vorläufige Grobplanung

9:30 Steuermannsbesprechung, 3 Kurzwettfahrten, im Anschluss Match Race

Preisverleihung findet in der Grillhütte beim gemeinsamen Grillen statt. Es sind auch gerne Mitglieder aus anderen Flotten willkommen. Das Meldegeld beträgt 10 € pro Boot, für nicht DFV Mitglieder 20 €.

Eck-Days

Die Ausschreibung und das Meldeformular als PDF für die Eck-Days stehen in kürze auf unserer Homepage bereit:
<http://www.folkeboot-eckernfoerde.de>



Folkeboot-Trailer exklusiv von ECHTERMANN

Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung: Planung · Ausführung · Service · Ersatzteile · TÜV

Alleestraße 31 · 59229 Ahlen · Telefon 02388 - 1880 · Telefax 02388 - 3728 · echtermann@t-online.de · www.echtermann-anhaenger.de



Aktivitäten der Flotte Lübecker Bucht

von Flottenobfrau Britta Rosehr

Trockentraining für interessierte FolkebootseglerInnen zum Thema: Schneller Segeln

Am 9. Februar 2013 hatte Heino Haase in die Werkstatt eingeladen, um in stimmungsvoller Segelmacher-Atmosphäre über das schnelle Segeln mit dem Folkeboot zu referieren.

Als Referenten standen ihm Stefan Rosehr und Carsten Paulsohn zur Seite.

Gut 30 interessierte Seglerinnen und Segler fanden den Weg nach Travemünde, um in der kalten Jahreszeit mal wieder auf Gleichgesinnte zu treffen und sich wenigstens theoretisch einen kleinen Vorsprung zu verschaffen.

Heino begann mit einem Vortrag über das Einstellen des Bootes und die Darstellung der verschiedenen Parameter, die als kleine Rädchen Anteil an der Bootsgeschwindigkeit haben. Gestützt auf viele praktische Erfahrungen und Erzählungen aus Erlebtem, auf verschiedenen Revieren deutschlandweit, konnte Heino die Thematik verdeutlichen. Trimmeinrichtungen erklärte er anhand seines Minifolkebootes.

So viel Input benötigt auch Energie zum Verarbeiten, daher wurde die gelieferte Pizza mittags von den Teilnehmern zügig verdrückt.

Ich lernte im Laufe des Vortrags Kaffee kochen. Bis zum Mittag hatte ich eine genießbare Konzentration hinbekommen (von „der Löffel bleibt drin stehen“ bis „Oh Gott mein Herz!“ über „Oh, Bodensee-Kaffee, da kann man ja den Boden sehen“, bzw. „Westernkaffee – heißes Wasser und 'ne Bohne durchgeschossen!“).

Mit Hilfe eines Bechers Kaffee wurde das Verdauungskoma überwunden und der zweite Teil wurde von Stefan Rosehr moderiert. Er stellte für die Teilnehmer die Bedeutung der Startvorbereitung heraus und demonstrierte mit graphischer Unterstützung seines Sohnes Kian, wie man die bevorteilte Seite erkennt und diese dann nutzt. Auch Vorfahrtsregeln an Wendemarken wurden noch einmal

thematisiert, hierzu wurden viel Fragen gestellt. Ich bin gespannt, zu wie vielen Luvkämpfen es in der kommenden Saison noch kommen wird.

Den letzten Vortrags-Part übernahm Carsten Paulsohn. Carsten berichtete über die Bedeutung des Steuern und Möglichkeiten, das Steuerverhalten zu verbessern oder zu kontrollieren.

In der Theorie klingt alles easy, doch in der Praxis ist die Fülle an Informationen selten einfach umzusetzen. Ein praktisches Training wollen wir im Sommer durchführen. Dazu werden wir uns in Neustadt treffen. Der Termin ist für den 15. Juni angesetzt. Um Anmeldung wird unter heino.haase@haase-segel.de gebeten.

Winterfahrt nach Kühlungsborn

Wie in jedem Jahr fuhr eine kleine Meute der Folkefreunde Lübeck wieder ein Wochenende gemeinsam an einen schönen Ort. Beim Grünkohlessen im Dezember hatte die Umfrage Kühlungsborn in Mecklenburg ergeben und so machte ich mich auf die Suche nach einem schönen Hotel. Dank des Tipps von Ines und Jan, stiegen wir im Schweriner Hof direkt am Strand ab.

Freitag nutzten wir, da wir das Glück hatten, schon mittags den Ort des Schaffens zu verlassen, und spazierten bei Sonnenschein noch einmal am Nachmittag die Promenade rauf und runter.

Am Abend waren dann auch alle angereist. Fast alle unserer 14 Reiselustigen hatten ein Zimmer mit Meerblick. Auch wenn es schon grau und dunkler wurde, konnte man das Rauschen des Meeres hören. Ein toller Sound!!! Der Wind wehte wirklich kräftig aus Nordost, so dass die Wellen auf den Strand schlugen. Genau solche Wochenenden lieben wir, wenn wir im Winter unterwegs sind. Sonst kann man sich mit einem Spaziergang das Stück Torte ja auch nur schwer verdienen.

Bei sehr leckerem Essen in der Weinstube des Hotels stellte sich schnell wieder heraus, auch wenn die Hälfte gar kein Folkeboot

Heino Haase und Stefan Rosehr mit Kian erklären u.a. das taktische Ausnutzen von Böen. (Alle Photos Britta Rosehr)





Ausflug nach Kühlungsborn (Alle Photos Britta Rosehr)



mehr hat, bzw. noch als Mitsegler oder Mini-Folkeseidler unterwegs ist, die Leidenschaft zum Segeln mit diesem Boot und die Erinnerung daran scheint einen Typ Mensch zu vereinen, der äußerlich gar nicht auszumachen ist. Egal ob alt ob jung, Mann oder Frau, sie sind alle gesprächig, offen und lachen gern.

Für den nächsten Tag stand eine Fahrt mit der Schmalspurdampflokomotive Molly auf dem Programm. Wir fuhren nach Heiligendamm, um dann mit dem Wind auf der Steilküste (vom Strand war stellenweise nichts mehr vor Meer zu sehen) zurück Richtung Kühlungsborn. Auf Höhe des Edelhotels im Heiligendamm musste unsere Truppe

ein wenig über die Steine klettern. Aber mit vereinten Kräften und helfenden Händen konnten alle trockenen Fußes den Weg fortsetzen.

Bei solchen Winterspaziergängen hilft es ja doch sich mit Wind auszukennen. Als Segler hat man gern Rückenwind. Dann bleibt einem auch bei kalter Luft noch genug Puste zu Sprechen und Lachen. Andere Touristen, die uns entgegen kamen, hatten schon sehr verfrorene Gesichter und waren auch schon verstummt. Auf unserer Wanderung bildeten sich immer wieder neue Gruppen, die über Dies und Das erzählten. Wer etwas über das Segeln erfahren wollte musste sich nur in Heinos Nähe aufhalten. Und wie auf dem Bild zu sehen ist, hat der „alte Hase“ jederzeit ein Ohr gespitzt, ob es etwas Neues zu erfahren gibt... ☺!

Der erste Stopp in Kühlungsborn zum Kaffeetrinken wurde im Restaurant „Viel Meer am Jachthafen“ eingelegt. Hier haben wir uns erst einmal aufgewärmt und Meike konnte eine kleine Ruhepause gut gebrauchen. Immerhin brütet sie schon seit knapp 7 Monaten am dritten Vorschoter, oder wird's erst mal ein „Vorschierter“? Danach ging's weiter bis, oh je zum nächsten Café, das nur ein einziges Haus vor unserem Hotel lag. Hier wurde noch ein Stück von der köstlichen Sanddortort verdrückt und dann war für alle noch mal die Gelegenheit ins Buch zu gucken, an der Matratze zu horchen oder in die Sauna, Badewanne oder in sich zu gehen.

Für den Abend hatte wir einen Tisch im Viel Meer bestellt. Das Essen war wirklich hervorragend. Ab 21:00 Uhr spielte eine Dreimann-Band mit dem Namen „Les Bumms Boys“. Zwar war aufgrund der Lautstärke eine Unterhaltung nur noch in den Pausen möglich, aber die Musik war mit sehr witzigen Texten und guten Rhythmen für viele etwas, so dass die Müdigkeit, durch Meerluft hart erwandert, uns erst spät nach Hause trieb. Noch immer herrschte eine stramme Brise, so dass wir wieder mit Meeresrauschen in die Kojen stiegen.

Am Sonntag war nach einem üppigen Frühstück in dem tollen Stucksaal des Hotels mit Blick aufs Meer Auschecken angesagt.

In der benachbarten Kunsthalle Kühlungsborn besuchten wir eine Ausstellung namens „Wilde Bilder – Cartoons mit großen und kleinen Tieren“. Die drei Euro Eintritt war es alle Mal wert. Vom ersten Bild an lachten wir bis zum Ende. Auch der Umsatz mit den Postkarten der Exponate fand reißenden Absatz. Das Wetter hatte sich mittlerweile so zugezogen, dass diese Lacheinheit die sonnigen Gemüter alles überstrahlen ließ. Die letzte gemeinsame Aktivität bestand in einem Ausflug nach Rerik. Hier liefen wir noch einmal am Hafen entlang, aber das Wetter zeigte sich jetzt von der fieseren Seite, so dass nach einem kurzen Stopp im Café für alle der Heimweg anstand.

Für uns war es wieder einmal ein ganz gelungener Kurzurlaub mit vielen netten Menschen, die wir nicht nur im Sommer mit Boot gern um uns haben, sondern, die man auch gern mal in der Winterzeit trifft. Schön, dass ihr alle dabei wart!

Termine der Flotte

- Ansegeln/Flottenfahrt der Folkebootflotte Lübeck
25. Mai 2013
Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben.
- Praktischer Teil Regatta Training
am 15. Juni 2013
Wo? Neustädter Bucht, NSV
Wer trainiert? Carsten Paulsohn und Heino Haase
Anmeldung an: heino.haase@haase-segel.de



Ein kleiner Bericht von der kleinsten Flotte (M-V) mit dem größten Gebiet

von Frithjof Höse, Jan Tebbe-Simmendinger, René Tremp

Liebe Folke-Freunde,

nachdem wir ja schon einen Bericht zur Gründung hatten, wollen wir uns „aus eigener Kraft“ nochmal kurz melden und berichten, was im Nordosten so los ist. Und das ist nicht wenig in Bezug auf das Folkeboot. Nach unserer Feststellung teilt sich M-V quasi in zwei Segelgebiete, nämlich vor und nach dem Darß. Wer schon mal in den Bodden war, weiß wie schön es dort ist und wie viel Spaß und Abwechslung das Revier bietet! Aber wie wir aus Das Boot wissen: „...erst mal hinkommen zu den Makkaronis!“ Denn vorher liegt das Possenstück um den Nothafen Darßer Ort, der nicht anlaufbar ist. Die Strecke aus den Bodden nach Rostock oder andersrum ist zwar nicht das Kap Horn, kann aber nervig sein. Das führt zur beschriebenen Teilung und die Rostocker Folkies sind meist leider unter sich. Alle Versuche, die Boddenfolkies zu erreichen und anzuschließen gelingen noch nicht so. Tipps sind uns herzlich Willkommen.

Nichtsdestotrotz wächst die Flotte. Angefangen haben wir auf der Warnow mal mit einem Boot, nun sind wir mittlerweile vier Folkes (mit Liegeplätzen direkt nebeneinander) und haben noch zwei Ausbaureserven, die aktuell restauriert werden. Dabei sind die klassischen Boote klar in der Überhand, wir müssen nur eine Plastikbau-Crew stets über Ihre Optik trösten.

Sonstigen Zuwachs gab es auch, so hat der erste Flottenobmann Frithjof einen kleinen Bootsmann bekommen und konnte sich nicht mehr so ums Segeln kümmern wie früher. Mit René haben wir aber einen neuen Obmann gefunden, der sein bekanntes gutes Organisationstalent mit Spaß in den Dienst des Folkes stellt.

Erwähnt werden soll aus aktuellem Anlass, dass wir im Jahr des siebzigsten Geburtsages unserer Boote, eine Fete zum neunzig-jährigen gefeiert haben. Folkeboot Valluga (Bj. 1962) und ihr seit jeher treuer Schieber Evinrude Fisherman 6 HK (Bj. 1972) wurden

zusammen 90. Das Fest wurde dann auch feucht fröhlich und mit teilweiser Anwesenheit der Jubilare in einer der ältesten und urigsten Rostocker Hafenkneipe begangen.

Gesegelt wird auch viel. Neben dem gemeinsamen Angrillen und Boote slippen findet in jedem Jahr eine Flottenfahrt statt und Highlight sind die Hanseclassics, die von der Flotte organisiert werden. Die Classics ist eine Klassikerregatta, die in Patenschaft mit dem FKY im August ausgetragen werden. Die Folkeboote stellen dabei jedes Jahr das größte Starterfeld und fahren durchaus vordere Plätze gegen vergleichsweise starke KR-Rennjachten ein. Aber schon im Feld der Holzfolkeboote wird es untereinander heiß, im Kampf gegeneinander geht es durchaus ernst und ambitioniert zu.

Als Organisatoren und Flottenleute würden wir uns natürlich sehr freuen, wenn sich zu den Hanseclassics mehr klassische Folkeboote einfänden würden.

Zum einen sind unsere Boote in der Klassikerszene gern gesehen, zum anderen auf der Regattabahn aber auch ein wenig gefürchtet. Bei den Hanseclassics haben die Folkeboote übrigens auch eine eigene Wertungsklasse, Pokal und Preise werden von der DfV gestiftet.

Unsere Folkebootregatta „mit Beiwerk“ findet in diesem Jahr vom 02.-04. August statt. Nur drei Tage später startet die Hansesail, die vielen Windjammer, die schon vorher unterwegs sind, bilden eine tolle Kulisse für die Wettfahrten. Mehr Informationen findet Ihr auf der Homepage www.hanseclassics.de.

Herzliche Grüße von hier oben und da drüben und allen noch einen guten Winterschlaf!



Saisonauftakt der Flotte Berlin

von Stefan Klabunde

- Tegeler Auftakt auf dem Tegeler See mit zwei Regatten im Berliner Frühling. Wird in der Szene als Manövertraining und Eintrimmen für die Saison auf der Unterhavel verstanden. Gemütliches Vereinsambiente.
- Gothenschild und Sparr-Preis mit ca. 30 Schiffen auf den Revier der DM und entsprechendem RLF auf hohem Niveau.
- Auch die Sommerregatten Hoffmann-Preis, Berolina-Cup und Fafnir-Preis auf dem Revier der DM mit sommerlichem Club-Ambiente.
- BM eine Woche vor der DM beim S.C.Gothia mit Liegeplatzgarantie auf dem Revier der DM und anschließendem Schlepp zum VSaW.
- DM als Höhepunkt mit erwarteten 50 Schiffen. Der VSaW zeigt uns seine ganze Erfahrung beim Organisieren von Großveranstaltungen.

- Im Herbst Team-Cup und die Langstrecke Schlusslicht als Regatten der besonderen Art für Jedermann/-frau.
- Rolling Home als krönender Abschluss
- Ausblick 2014 im April!
Nach langer Zeit wieder ein Sessanpokal!
In Berlin!!!!
Pro Revier oder Club zwei Teams auf zugelosten Booten der Berliner Flotte.
Eigner meistens als Dritter mit an Bord. Segel stellen die Teams selbst.
Diesmal bei der SV03 (Unterhavel).

Zusatzinformationen erhaltet ihr auf www.folkeboot-berlin.de und in den nächsten Ausgaben der FolkeNews.





(Folke)-boot 2013

von Tilman Urbach

Um es vorweg zu nehmen, die gute Idee von 2011 wurde – wesentlich verbessert – fortgesetzt!

Alles auf der boot war bestens vorbereitet und dank der frühen Anzeige unseres Flottenchefs Heiner Fahnenstich waren die Essener Flottenmitglieder an allen Tagen hilfreich und ausreichend zur Stelle, um Yul und Thomas bei den sehr zahlreichen Kontakten zu helfen und Auskünfte über das Boot, die Flotten, die DFV und, und, und zu geben.

Die FBC aus Hamburg, vertreten durch Thomas Behrens mit Unterstützung von Yul Wolff aus Schleswig, hatte alles mitgebracht, was so auf einer Messe gebraucht wird: Vom Abfallsack über den Flensburger „Bölkstoff“, echten estnischen Pralinen (machen süchtig!), eine Badeleiterhalterung für den Süllrand bis zum Zucker für den morgendlichen Kaffee.

Wir waren untergebracht in Halle 17 im Segelzentrum am Durch-

gang zu den Staren, direkt neben den H-Booten, deren Treppe wir diesmal nicht mitbenutzen mussten. Das 100% klassenkonforme ausgestellte Boot hatte als Neuheit eine selbstlenzende Plicht, komplett dicht mit großem Stauraum sowohl unter der Backbord- und Steuerbordsitzbank als auch achtern (5 Kasten Flens passten da rein!). Unter dem dadurch sehr hohen Plichtboden ergibt sich ein von der Kajüte aus zugänglicher großer Stauraum, in dem sogar der Außenborder untergebracht werden könnte, gewöhnungsbedürftig!

Eine Besucherfrage, ob eine Doppelradsteuerung eingebaut werden kann und ein abgetrennter WC-Raum musste aber verneint werden.

Die Segler-Zeitung direkt nebenan stellte nicht nur einen Aufsteller mit allen technischen Daten des Folkebootes zur Verfügung sondern auch die Bühne für die Präsentation am 2. Samstag der Messe.





Details des aktuellen Folkeboots und das selbstlenzende Cockpit (Alle Photos Tilman Urbach)

*oben Andrang, ein voller Stand
links: Johannes in action, besser als Steve Jobs, das neue iFolke?*

In nur 15 Minuten stellten wir das Folkeboot, die DFV und die Flotte Essen vor. Unser Erster Vorsitzender Dr. Johannes Thaysen präsentierte dabei eine sehr gute und anschauliche Power-Point-Präsentation. Zahlreiche Zuhörer begleiteten die Vorstellungen.

Leider konnten die für den Messestand vorbereiteten Bilder nicht gebeamt werden, da wir nicht wussten wohin wir beamen sollten. Ein einfacher Flachbildschirm hätte wohl genügt. Aber sollte es ein nächstes Mal geben, als Eyecatcher wäre der sehr wertvoll. Die FolkeNews bis zur Ausgabe 2007 zurück, die Flyer der DFV, Prospekte über Chartermöglichkeiten des F-Bootes auf Rügen, naturgetreue Bilder des Folkebootes und natürlich die FBC wurden reichlich verteilt.

Herzlichen Dank AN ALLE die mit geholfen haben zu diesem gelungenen Messeauftritt!

Das ausgestellte Folkeboot der FBC. Diese Badeleiter war mal Serie bei der Varianta, bald auch bei uns?





Süd – Was ist los bei uns am See?

von Obfrau Elly Kaspar

Regatta- und Veranstaltungstermine 2013		
	Wann	Faktor
Ski-Meeting Hütte in Laterns	8. – 10. März	
Pokalregatta Staad	4. – 5. Mai	1,1
Sternfahrt Pfingsten	18 – 20. Mai	
Rund Um	31.5.–1.6. Juni	
Pokalregatta Meersburg	8. – 9. juni	1,15
Wochenend-Treff	13. Juli	
Altnauer Tag und Nacht	9. – 10.	
Zeller Folkebootpokal	17. – 18. August	1,05

Kressbronner Herbstregatta	7. – 8.	1,15
Wanderung	im September	
Präsentation auf der Interboot	21. – 29. September	
Schlusslicht Konstanz	5. – 6. Oktober	1,25
Hauptversammlung Flotte Bodensee	November	
Die Eiserne in Konstanz	30. November	

Die Segler der anderen Flotten sind herzlich eingeladen.

Die nächsten Termine der Flotte Essen

Saisonauftakt Frühjahrswettfahrten	27. – 28. April
Blaues Band	1. Mai
Mailüftchen	4. – 5. Mai

Die zeitliche Nähe dieser Ranglistenregatten kann es auch für auswärtige Segler interessant machen, an den Baldeneysee zu reisen: <http://www.wfg-baldeneysee.org>

An Pfingsten findet dann die traditionelle Pfingstregatta statt, wenn auch keine Ranglisten-Regatta, so doch ein großes Segler-Fest mit sportlichen und sozialen Veranstaltungen.

Für Anfang Juni ist ein Training in Theorie und Praxis auf dem Wasser am Baldeneysee geplant.

Viele von uns werden dann zu den Regatten an die Ostsee und nach Berlin trailern.

In der Planung für die regattafreie Zeit im August ist noch der Biathlon aus Folke segeln und Golf spielen, die Ausschreibung wird rechtzeitig an alle Interessierten versandt werden.



Jeder Abschied ist die Geburt einer Erinnerung.

Salvador Dalí

Wir nehmen Abschied von

Karl-Heinz Blumenstein

27. September 1925 – 17. Februar 2013

*Margarete, Andrea und Lars
sowie Anverwandte*

45134 Essen, Riesweg 58



Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband
Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4400 Booten in Europa.

Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung und Verbreitung durch Mitteilungen und die viermal jährlich erscheinende Klassenzeitung FOLKENEWS
- Information der Medien
- Erstellung von Regattaterminakalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht sowie Hilfestellung für Neueinsteiger in die Klasse
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Dr. Johannes Thaysen
Thyraweg 41, 24837 Schleswig
Tel. 046 21/336 52, Fax 046 21/93 49 39
vorsitzender@folkeboot.de

2. Vorsitzender

Christian Wedemeyer
Grünebergstraße 75, D-22763 Hamburg
Tel. 040/8806675, Fax 040/85403738
mobil 01 71/9741571
2.vorsitzender@folkeboot.de

Kassenwart

Hans-Jürgen Heise
Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen
Tel. 041 01/461 33
miniundhilka@kabelmail.de

Sportwart

Sönke (Asta) Durst,
Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg
Tel. 0431/6408809
sportwart@folkeboot.de

Pressewart/Redaktion

Jessica Beer
Gut Winning 1, 24882 Winning
mobil 01 76/23 53 68 37
presse@folkeboot.de

Internet-Obmann

Harald Koglin
Neuwerker Weg 22 A, 14167 Berlin
Tel. 030/8177733,
hkoglin1@t-online.de.

Technischer Obmann

Michael Fehlandt
Alter Feldweg 9a, 24214 Altwittenbek,
mobil 01 71/5593546
technik@folkeboot.de

Beauftragte für Fahrtensegeln

Traute-Maria Genthe
Fliegender Holländer 19, 24159 Kiel
Tel. 0431/372236, Fax 0431/372247
fahrtensegel@folkeboot.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres

Eigner Euro 60,-
Mitsegler Euro 30,-
Schüler, Studenten Euro 10,-
Jugendliche Euro 0,-
Konto Deutsche Folkeboot Vereinigung
Deutsche Bank AG Kiel
BLZ: 210 700 24, Kto.-Nr.: 035 191 600
BIC: DEUTDEB210
IBAN: DE07 2107 0024 0035 1916 00

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner
Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

Berlin Stefan Klabunde
Pichelsdorfer Str. 3, 13595 Berlin
Tel. 030/20607459, klabunde-s@snafu.de
www.folkeboot-berlin.de

Bodensee Elly Kaspar
Einöden 22, 88099 Neukirch
Tel. 07528/920204, mobil 01 71/2860401
elly.kaspar@t-online.de
www.folke-bodensee.de

Eckernförde Fritz Schaarschmidt
Kastanienstraße 11, 24114 Kiel
Tel. 0431/38582133, mobil 01 71/2674912
fritz_schaarschmidt@gmx.de
www.folkeboot-eckernfoerde.de

Essen Heiner Fahnenstich
Birkenweg 11B, 42579 Heiligenhaus
mobil 01 62/4249421
info@folkeboot-essen.de
www.folkeboot-essen.de

Flensburg Dr. Robert Winkler
Friedrichstr. 41, 24937 Flensburg
Tel. 0461/182190
info-an@dr-robert-winkler.de
www.f-ger.de

Hamburg Thomas Behrens
Kap-Horn-Weg 15, 21129 Hamburg
Tel. 040/7427649
thomas.behrens@folkeboot-hh.de
www.folkeboot-hh.de

Impressum

Kiel Dirk Rohrbeck
Barkauer Straße 56-58, 24145 Kiel
Tel. 0431/6009898, Fax 0431/6009899
dirk.rohrbeck@maro.sh
www.flotte-kiel.de

Lübeck Britta Rosehr
Zwinglistraße 2, 23568 Lübeck
mobil 01 70/9037213
b.rosehr@freenet.de
www.folkeboot-luebeck.de

Mecklenburg-Vorpommern
Frithjof Höse
Am Dorfteich 20 18184 Broderstorf
Tel. 038204/15363
frido@folkeboot-mv.de
www.folkeboot-mv.de

Mölnese Wilfried Sürth
Am Höhnchen 12, 53127 Bonn
Tel. 0228/284306
mail@wsuerth.de
www.folkeboot-moehnese.de

Schlei Klaus Kahl
Dachsgang 8, 24848 Kropp
Tel. 04624/800875
folke-klaus@t-online.de
www.folkeboot-schlei.de

V-Mann Folke Junior
Hartwig Sulkiewicz
Alstertwiete 13, 20099 Hamburg
Tel. 040/28056205
hartwig@sulkiewicz.de
www.kdyjunior.de

FOLKENEWS

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

Herausgeber:

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Satz und Druck:

Mussack Unternehmung GmbH
Druck. Gestaltung. Marketing.
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll
Tel. 04661/90017-0, Fax 90017-20
www.mussack.net · info@mussack.net

Bezugskosten:

Im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis € 7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 15. 6. 2013

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.

Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

INTERNET-LINK:

http://www.folkboat.com
http://www.folkeboot.de
http://www.folkebaad.dk



Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname	Geburtsdatum
Name	Telefon
Straße	Bank
PLZ	Ort
Club	BLZ
Flotte	Datum
Unterschrift bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters	

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

- ☐ Eigner ☐ Mitsegler
☐ Eignergemeinschaft ☐ Fest bei F _____

Segelnummer F _____ ☐ wechselnd

Baujahr _____

Rumpf-Baustoff ☐ Holz ☐ GFK

Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig eine „Ermächtigung zum Einzug des Beitrages mittels Lastschrift“.

Bitte im Umschlag an den Vorstand einsenden

Diese DFV-Artikel sind über den Kassenswart erhältlich:



1



2



3



4

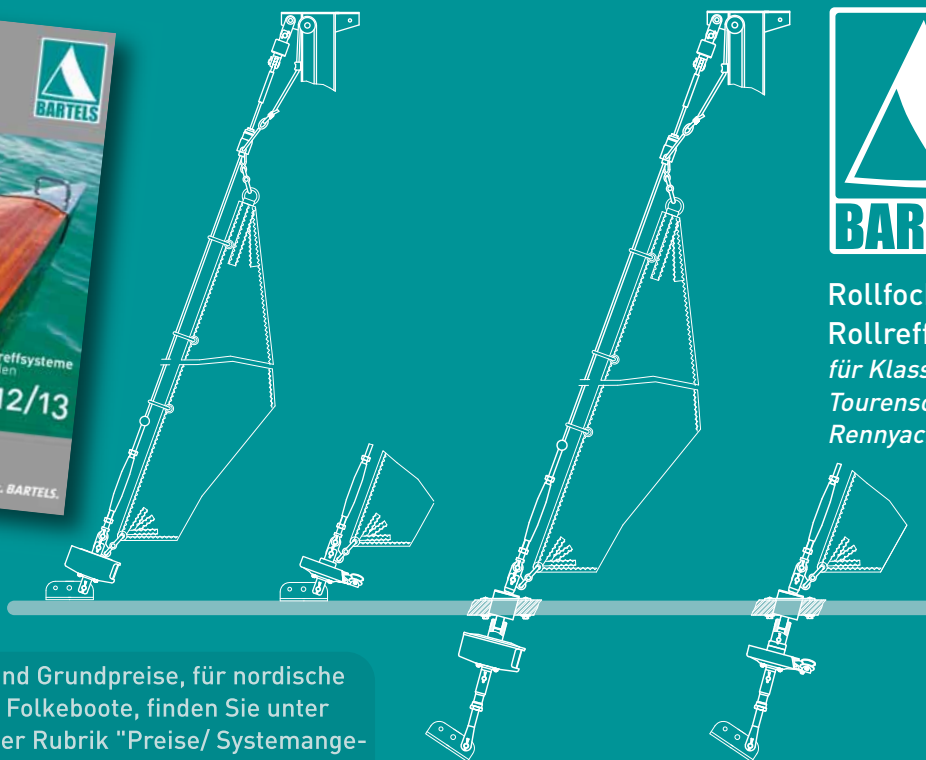
Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, bestellen am besten auf telephonischem Wege unter der Rufnummer 041 01-461 33, Mo. – Fr. zwischen 18.00 und 19.00 Uhr. Der Betrag wird nach Versand abgebucht.

Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden gebeten, den Betrag auf das Folkebootkonto bei der Deutschen Bank AG Kiel (Kontonummer 035 191 600, BLZ 210 700 24) zu überweisen. Die Überweisung gilt dann als Bestellung.

1	Anstecknadel	Euro	12,00
2	Folkebootstander	Euro	9,50
3	Folkebootaufnäher	Euro	7,50
4	Autoaufkleber	Euro	1,50
5	Weste (nur XL und XXL)	Euro	25,00

Alle Preise verstehen sich pro Stück sowie inklusive Porto und Verpackung.

Bestellungen bitte beim Kassenswart:
Hans-Jürgen Heise, Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen



Rollfock- und
Rollreffsysteme
für Klassiker,
Tourenschiffe und
Rennyachten

Technische Details und Grundpreise, für nordische sowie internationale Folkeboote, finden Sie unter www.bartels.eu in der Rubrik "Preise/ Systemangebote".

► Gerne beraten wir Sie auch persönlich und erstellen Ihnen ein individuelles Angebot für Ihr Schiff!

www.bartels.eu